

## Werk

**Titel:** Eine Einführung Joachims von Fiore in die Johannesapokalypse

**Autor:** Selge, Kurt-Victor

**Ort:** Köln ; Weimar ; Wien

**Jahr:** 1990

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858735\\_0046|log15](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858735_0046|log15)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

# Eine Einführung Joachims von Fiore in die Johannesapokalypse

Von

Kurt-Victor Selge

Inhalt: 1. Einleitung S. 85 – 2. Die Handschriften S. 90 – 3. Einordnung des Textes in die literarische Produktion Joachims S. 92 – 4. Der Aufbau des Textes S. 98 – 5. Zusammenfassung S. 100 – 6. Edition S. 102.

## 1. Einleitung

Joachim von Fiore hat von 1184 bis gegen 1200 an seinem großen Werk der *Expositio super Apocalypsim* gearbeitet. Die päpstliche Autorisierung hierzu hat er bekanntlich 1184 von Lucius III. und danach erneut von Urban III. erhalten, und schon 1188 hat Clemens III. ihn ermahnt, diese Arbeit – wie die am Buch der *Concordia veteris ac novi testamenti* – zuendezuführen und das Ergebnis baldigst in Rom zur Beurteilung vorzulegen<sup>1</sup>. Man darf annehmen, daß dies relativ rasche Drängen auf einen Abschluß mit den Verdächtigungen zusammenhängt, denen die neu- und fremdartige Biblexegese Joachims mindestens durch eine einflußreiche Persönlichkeit des Zisterzienserordens, den letzten Sekretär Bernhards von Clairvaux, Abt Gaufrid von Auxerre, ausgesetzt war. Gaufrid hat ja ausdrücklich von mangelnder Wachsamkeit der hierzu Berufenen der Exegese Joachims gegenüber gesprochen<sup>2</sup>, und Joachim hat nicht nur an verschiedenen Stellen – auch in dem Traktat, dessen Edition hier vorgelegt wird – auf Gegner der

---

<sup>1</sup>) JL 16274 vom 8. Juni 1188.

<sup>2</sup>) *Dissimulare, fratres, non audeo, unde plurimum doleo, presertim videns eos dissimulantes, quos nullatenus oporteret.* Dies bezieht sich zweifellos vor allem auf die Kurie und meint Joachims „neue Art der Prophetie“ – *sine certa vel prophetica aliis simili revelatione, ex habundanti scientia vel intelligentia scripturarum, quas sibi invicem conferunt, de adventu regni dei et prima quadam resurrectione... blasfemas disseminans novitates.* H. Grundmann, *Zur Biographie Joachims von Fiore und Rainers von Ponza*, DA 16 (1960), S. 546, neu in *ders., Ausgewählte Aufsätze 2* (1977), S. 359.

neuen spiritualis intelligentia Bezug genommen<sup>3</sup>, sondern auch eine eigene kleine Rechtfertigungsschrift zum Verständnis eines Jeremiatextes an den Abt Gaufrid gerichtet<sup>4</sup>. Die von Herbert Grundmann gezeigte kirchenpolitische Dimension dieses Streites um das Bibelverständnis braucht uns in diesem Zusammenhang jetzt nicht zu beschäftigen<sup>5</sup>; vielmehr ist es die Aufgabe, endlich eine verlässliche Grundlage für die Interpretationsfragen zu schaffen. Dazu müssen zuverlässige Texte vorgelegt werden, die es allmählich erlauben, die Frage mit größerer Sicherheit zu beantworten, was Joachim zu welchem Zeitpunkt in der nahezu zwanzigjährigen Produktionsphase geschrieben hat und wie sich also seine Gedanken im Laufe dieser immensen *Scrutatio scripturarum* verfestigt haben<sup>6</sup>. Die Frage ist alles andere als einfach zu beantworten, weil die großen Werke parallel entstanden sind und Joachim an bestimmten Stellen kleinere Traktate einschob; ein Teil seiner Produktion hängt auch ganz unmittelbar mit seiner Aufgabe als Abt und Lehrer der Mönche seines Klosters zusammen – paränetische Partien in den großen Werken und eigene Predigten legen davon Zeugnis ab<sup>7</sup> –, und man muß mit der Überarbeitung früher geschriebener Textteile zu einem späteren Zeitpunkt rechnen. Dabei standen Joachim mehrere Skriptoren zur Verfügung<sup>8</sup>, und die handschriftliche Überlieferung beweist auch, daß die Erstfassungen der Texte nach ihrer Revision nicht alle aus dem Umlauf verschwanden, obwohl die meisten erhaltenen Texte gewiß die Endfas-

<sup>3</sup>) Vgl. unten Z. 300: *Qui fidem sibi plenius fieri deposcit, expectet integritatem operis, ut sciat quid iudicet et quid condempnet.*

<sup>4</sup>) Die *Intelligentia de calathis* (Jer. 24,1 f.), hg. von Pietro De Leo, Gioacchino da Fiore – aspetti inediti della vita e delle opere (1988) S. 135–148.

<sup>5</sup>) H. Grundmann, Kirchenfreiheit und Kaisermacht um 1190 in der Sicht Joachims von Fiore, DA 19 (1963) S. 353–396, neu in ders., Ausgewählte Aufsätze 2, S. 361–402.

<sup>6</sup>) Vgl. meinen Aufsatz *L'origine delle opere di Gioacchino da Fiore*, in: *L'attesa della fine dei tempi nel Medioevo* (Annali dell'Istituto Storico Italo-Germanico in Trento, Quaderni 28 S. 87–131).

<sup>7</sup>) Vgl. demnächst *Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi V* (1990) s.v. Joachim abbas de Flore, und die ausführlichere Fassung in meinem Beitrag, *Die Werke Joachims von Fiore*, in: *Florensia 3* (1990), (zu den Sermonen). In den Hauptwerken ist es besonders die *Expositio super Apocalypsim*, die vor allem in der Auslegung der Sendschreiben Apoc. 2/3 lange exhortative Abschnitte enthält. Aber Joachim fällt auch sonst immer wieder in den Ton der Mahn- und Erbauungsrede.

<sup>8</sup>) Erzbischof Lucas von Cosenza über Joachim in Casamari 1183/84: *Sedens ad pedes eius... die noctuque scribebam in caterno, in quo ipse dictabat et emendabat in cedulis, simul cum duobus monachis suis scriptoribus fratre Ioanne et fratre Nicolao*; Grundmann, Zur Biographie, S. 540 (bzw. 353).

sungen bieten<sup>9</sup>. Schon die Existenz einer ganzen Skriptorengruppe erklärt es, daß einige Texte Varianten haben, die beide als authentisch erscheinen. Hierfür bietet der hier vorgelegte Text ein Beispiel; verschiedene Lesarten wurden offenbar einem Skriptor diktiert, aber das zuvor auch von anderen Skriptoren Aufgenommene wurde hiernach nicht konsequent durchkorrigiert<sup>10</sup>. Jedenfalls ist aber im „Testament“ von 1200 bezeugt, daß Joachim sich um authentische Endfassungen bemühte und seinen Brüdern die Vorlage dieser Fassungen in Rom für den Fall seines vor Abschluß seiner Arbeit eintretenden Todes zur Pflicht machte<sup>11</sup>.

Beim Apokalypsenkommentar liegt nun der einzigartige Sachverhalt vor, daß neben der vor 1200 abgeschlossenen Endfassung, wie sie im venezianischen Druck von 1527 – mit vielen Korruptelen – vorliegt, drei weitere kleinere, doch umfängliche Texte existieren. Es handelt sich dabei erstens um einen ersten Entwurf zum Liber introductorius der Endfassung; in den Handschriften wird er als *Enchiridion super Apocalypsim* bezeichnet. Er ist kürzlich fehlerreich ediert worden<sup>12</sup>. Zweitens liegt der unten edierte Text vor, dem die späte Handschrift C den Titel *Prephacio ioachim abbatis super Apocalypsim* gibt; sie läßt ihm das Enchiridion folgen. Eine andere späte Handschrift (E) nennt ihn *Prologus in secundum librum evangelii spiritus sancti*; hier folgt ihm, als *liber secundus evangelii eterni abbreviatus* bezeichnet, der dritte Apokalypsenkommentar Joachims, die sogenannte *Apocalypsis nova*, eine (noch unedierte) Kurzfassung des großen Kommentars<sup>13</sup>. Keinen Titel trägt der von uns edierte Text in der Pariser Hand-

<sup>9</sup>) Evident ist dies in dem durchkorrigierten, aber Passagen der älteren Fassung bewahrenden „Exemplar“ des Psalterium decem cordarum der Hs. 322 der Biblioteca Antoniana in Padua, die aus dem ersten Viertel des 13. Jh. stammt. Diese Varianten gegenüber der Druckfassung sind von Valeria De Fraja entdeckt worden, die ich auf bestimmte Partien des Textes mit Bezugnahmen auf das Jahr 1200/1201 hingewiesen hatte. Der Text wird von mir mit meinem Assistenten Michael Ogrzewalla kritisch geprüft und bald vorgelegt werden.

<sup>10</sup>) Vgl. die Lesarten S. 106 (q), S. 111 (h), S. 112 (d, k), S. 113 (l, n, q, t, m), S. 114 (a), S. 115 (l, g, h), S. 116 (c–f, n), S. 117 (q Z. 355 und Z. 371, m, t), S. 118 (n). Besonders die Zutaten der Überlieferung DE sind zu beachten.

<sup>11</sup>) *Rogo ... coabbates meos et priores et ceteros fratres ... quatenus ... opuscula, que hactenus confecisse videor, et si quid me de novo usque ad diem obitus mei contigerit scriptitare, quam citius collecta, relictis in salva custodia exemplaribus, apostolico examini representent. Expositio in Apocalypsim, Venedig 1527 (Nachdruck Frankfurt a.M. 1964), S. 1<sup>va</sup>. Als „Exemplum“ wird das Psalterium in der Paduaner Hs. 322 bezeichnet (f. 42<sup>rb</sup>: „Explicit Exemplum psalterii decem cordarum“).*

<sup>12</sup>) Edward Kilian B u r g e r, Joachim of Fiore. *Enchiridion super Apocalypsim* (Studies and Texts 78, 1986).

<sup>13</sup>) Vgl. meinen Artikel in Florenzia (oben Anm. 7).



schrift A, in der sich an ihn ebenfalls das Enchiridion anschließt; das hat zur irreführenden Edition unseres Textes durch Chrysostomus Huck unter dem Titel Enchiridion geführt<sup>14</sup>. Die andere, vermutlich älteste Pariser Handschrift (B) bietet unseren Text allein und nennt ihn *Apocalipsis Joachim*. Die Londoner Handschrift D bietet den Text ebenfalls allein. Da in ihr das Anfangsblatt fehlt, ist ein Titel hier nicht sicher festzustellen; aber die Bezeichnung als *Exceptio Joachim super Apocalypsim* im Inhaltsverzeichnis des 15. Jahrhunderts könnte dem verlorenen Blatt entnommen sein.

Chrysostomus Huck hat unseren Text überaus fehlerreich aus den beiden ihm bekannten Handschriften A und C (Paris, BN lat. 2142 und Vatikan, Reg. lat. 132) ediert<sup>15</sup>; jedoch hat er in der Forschung kaum Aufmerksamkeit gefunden, wohl auch weil er stellenweise unverständlich war. Die verbreiterte Handschriftengrundlage erlaubt es nun, das Werk in einer in sich stimmigen Fassung zugänglich zu machen und die Frage seiner Einordnung zu stellen. Dabei wird sichtbar, daß die Handschriften zwei, vielleicht sogar drei Textversionen bieten (AC, DE, B), die nur formal, nicht inhaltlich von einander abweichen. Die Varianten gehen zwischen den Überlieferungen so durcheinander, daß allen Handschriften mehrere Vorlagenstufen vorausgegangen sein müssen, in denen die Archetypen durch die anderen Fassungen kontaminiert worden sind<sup>16</sup>. Zwei Handschriften (A D) gehören

<sup>14</sup>) Johannes Chrysostomus H u c k, Joachim von Floris und die joachitische Literatur (1938) S. 287–305.

<sup>15</sup>) Die Edition läßt Worte aus, verstößt gegen den Wortlaut beider ihr zugrundeliegenden Manuskripte und macht wenige und wenn oft falsche Angaben, welchem der beiden Zeugen sie folgt. Sie führt falsche Absätze ein und bietet keinen Nachweis der biblischen Bezüge. Sie weist nicht auf wegen ihres unzuverlässigen Wortlautes unverständliche Stellen hin, und so ist anzunehmen, daß der Herausgeber seinen Text selbst nicht voll verstanden hat. Die Mängel sind bereits von H. G r u n d m a n n, Neue Forschungen über Joachim von Fiore (1950) S. 27 f. gerügt worden. Freilich muß man bedenken, daß Huck Religionslehrer war und seine gesamte Forschung in Freizeitarbeit leistete; auch standen ihm moderne technische Reproduktionsmittel bei seinen Bibliotheksreisen nicht zur Verfügung. So ist es dennoch verdienstvoll, daß er mit seinem Buch die Forschung auf Texte und unerledigte Aufgaben hingewiesen hat.

<sup>16</sup>) Neben den Sonderlesarten von AC, B und DE stehen Sonderlesarten nur einer einzigen Handschrift (A, C, D und E); es gibt Übereinstimmungen von B mit DE, aber auch von ACD, ACDE, ABE, ACE, ABC, ABCE, BD, BC, BCD, BCE, ABCD, BE. Eine gemeinsame Vorlage nur von BD wird durch die Auslassung Z. 414 ff. (e) bewiesen, ACE gegenüber, die sonst vielfach AC mit B oder E mit D zusammengehen. F ist, soweit das kurze Stück das erkennen läßt, ein Ableger der Tradition AC mit eigenen Zutaten. Auch wenn eine ganze Reihe von Übereinstimmungen als naheliegende analoge Textverlesungen erklärt werden können, so ergibt doch die Masse der Querverbindungen ein eindeutiges Bild: mehrere Vorstufen für jede der drei vorliegenden Haupttexttraditionen und Vermischung der Texttypen.

der Mitte (bis 2. Hälfte ?) des 13. Jahrhunderts an, eine (B) könnte noch vor der Jahrhundertmitte liegen. Die Vorgeschichte der Überlieferung umfaßt also über ein halbes Jahrhundert; ein Stemma läßt sich nach dem Variantenbefund nicht mit genügender Sicherheit aufstellen. Aber das Ergebnis der Kollationierung ist: es hat für dieses Werk zwei bis drei gleichsinnige, nur stilistisch variierende Archetypen gegeben. In der Handschrift D fallen zahlreiche kurze erläuternde Zusätze auf, die sich zumeist auch in E wiederfinden, ebenso viele Wortumstellungen. Für das letztere gibt es auch in den anderen Handschriften genügend Beispiele, und es wäre ein aussichtsloses Unterfangen, die Abfolge des ursprünglichen Wortlautes wiederherstellen zu wollen. Die Varianten der Wortfolge sind darum nur ausnahmsweise notiert worden; sonst wäre der Apparat unbenutzbar geworden. Im allgemeinen habe ich mich für die Wortfolge entschieden, die entweder die Mehrzahl der Zeugen bietet oder die den Sinnzusammenhang am eindeutigsten erkennen läßt; gelegentlich bin ich meiner Erfahrung mit der Diktion Joachims gefolgt. Auf die Notierung reiner Schreibvarianten wurde verzichtet. Die Buchstaben c und t gehen bekanntlich durcheinander, ebenso i und y. Im ersten Fall bin ich durchgehend der klassischen Orthographie gefolgt, im zweiten ohne System der Mehrheit der von mir notierten Zeugen; so biete ich einmal *martyres*, einmal *martires*. Beides geht – wie andere Varianten – auch in jeder einzelnen Handschrift durcheinander, und mit dem gleichen Befund ist auch schon für die ursprünglichen Vorlagen zu rechnen.

Der hergestellte Text ist also gewissermaßen ein Mischtext aus den zwei oder drei von mir als „authentisch“ angesehenen, d.h. aus dem Skriptorium Joachims hervorgegangenen und inhaltsgleichen Versionen. Dies Editionsprinzip gilt zunächst nur für dies Werk Joachims; die Überlieferungslage muß für jede Schrift Joachims gesondert festgestellt werden, und es ist zu erwarten, daß bei einzelnen Schriften eine größere Annäherung an den Urtext oder den definitiven (durchkorrigierten) Text Joachims – beide sind nicht identisch – erreicht werden kann. Die Überlieferungslage ist bei unserem Text deswegen weniger günstig, weil er durch zwei weitere Einleitungen zur Apokalypse ersetzt wurde (s. unten Abschnitt 3) und an einer textlich einheitlichen Endfassung darum kein Interesse bestand. Doch hat dies keine negative Auswirkung für die Zuverlässigkeit der Gedankenführung, in der alle Versionen übereinstimmen.

Die Bibelzitate sind kursiv gesetzt; doch bestehen bei einigen Worten Zweifel, welchen Vulgatatext Joachim benutzt hat. Hierüber kann erst im Zuge einer kritischen Gesamtausgabe der Werke Joachims Klarheit entstehen. Jedenfalls ist Joachim auch häufig frei mit dem Bibeltext umgegangen und hat ihn in seine Diktion eingeschmolzen.

## 2. Die Handschriften

- A** Paris BN lat. 2142, ff. 96<sup>r</sup>–103<sup>v</sup>. Nach Ph. L a u e r, Bibliothèque Nationale, Catalogue général des manuscrits latins, t. II (1940) „fin XIII s.“; der Codex entstammt dem Kloster Bonport (Diöz. Évreux). Er enthält auf ff. 3–92 Johannes Cassians *Collationes patrum* (2spaltig), ff. 92<sup>va</sup>–95 Ammonitio gregorii pape de preceptis ecclesie. Ab f. 96 in gleichartiger Schrift unser Text, dem ff. 103<sup>v</sup>–133<sup>rb</sup> das Enchiridion Joachims *super librum apocalipsis* folgt (Explicit). ff. 96<sup>r</sup>–104<sup>v</sup> sind einspaltig, 105<sup>r</sup> bis zum Ende sind wieder zweispaltig geschrieben. Auf fol. 133<sup>v</sup> unten vermerkt eine Hand des 15. Jh. als Inhalt: „*Decem collationes patrum et liber abbatis iochim super apocalipsim.*“ Lauer gibt fälschlich an, der Text Joachims sei ab 103<sup>v</sup> mit dem der Edition der „Expositio“ Venedig 1527, ff. 1–24<sup>v</sup> identisch, richtiggestellt von M. R e e v e s, *The Influence of Prophecy in the Later Middle Ages* (1969) S. 513, während Huck in seiner Edition (S. 305) noch Enchiridion und venezianischen Druck verwechselt. Die Schrift ist eine relativ steile gotische libraria mit vielen Buchstabenverbindungen und häufig gekrümmten Schäften; der vermutlich französische – jedenfalls nicht italienische – Schreiber (vgl. die Kürzung für *et*) wird in der 2. Hälfte des 13. Jh. geschrieben haben. Die Version der Joachimtexte ist die Vorlage für C, der einen teilweise weiter korrumpierten Text bietet.
- B** Paris, BN lat. 682, ff. 41<sup>ra</sup>–45<sup>rb</sup> (f. 44 ist zweifach gezählt). Der zweispaltige Text ohne Buchstabenverbindungen wird noch der 1. Hälfte des 13. Jh. angehören und kann von einem italienischen Schreiber stammen. Er hat eine große Schmuckinitiale und endet mit der Angabe: „*Finit apocalipsis iochim*“. Der Rest der Spalte 45<sup>rb</sup> ist leer. – Der erste Teil dieses reichen und großformatigen Folio-Codex enthält (1-38) Petrus Cantor, *Glossa in septem epistulas canonicas*. Ab f. 45<sup>vb</sup> folgt bis f. 97 der Apokalypsenkommentar des Petrus Cantor, darauf f. 98<sup>ra</sup> der Kommentar zur Apostelgeschichte.
- C** Bibliotheca Vaticana, Reg. lat. 132, ff. 49<sup>ra</sup>–58<sup>va</sup>. f. 49<sup>ra</sup>: *Incipit prephacio Iochim abbatis super Apocalipsim*. Anschließend das Enchiridion. Der erste Teil des Codex endet auf f. 48<sup>rb</sup> mit der Angabe: „*Anno domini M.CCC.XLVI. isti quaterni sunt scripti per manus conradi indignissimi eruditoris parvulorum scole pilgrimensis (= Pilgram, Pelhrimov) civitatis*“. Die extrem schnörkelreiche Schrift auch im zweiten Teil des böhmischen Codex, der f. 49 mit einer neuen Lage beginnt und unsere Texte enthält, ähnelt stark der des Schreibers des 1. Teils, ohne mit ihm mit Sicherheit identisch

zu sein. Als Datum des 2. Teils ergibt sich: nach 1346. Ab f. 97 bis f. 105<sup>r</sup> weitere prophetische Texte (Sibyllen etc.). Cf. A. W i l m a r t, *Codices Reginenses Latini* (1937) S. 308 ff.

- D London, British Museum, Harley 3969, ff. 216<sup>r</sup>–224<sup>r</sup>. Nicht vor Mitte 13. Jh. Der Text hat auf dem fehlenden Blatt 215 begonnen. Ein Inhaltsverzeichnis einer Hand des 15. Jh. auf f. 233 bezeichnet den Text als „*Exceptio Joachim super Apocalipsim*“, was auch auf dem verlorenen Blatt 215 gestanden haben könnte. Der Codex enthält unseren Text als 20. Stück unter 22 verschiedenen Texten; als Nr. 19 geht voraus Johannes von Salisbury, *De septem septenis*, als Nr. 21 folgt ein *Tractatus imperfectus de presagiis temporum*. Es dürfte sich um einen britischen oder französischen Codex der 2. Hälfte des 13. Jh. handeln. Der Texttyp ist die Vorlage für E.
- E Dresden, Sächsische Landesbibliothek A. 121, ff. 97<sup>r</sup>–100<sup>r</sup> (Explicit auf f. 100<sup>v</sup>). Der gesamte, 240 ff. in einer einzigen Schreiberhand enthaltene Codex, der nicht aus Italien stammen kann, eher aus Frankreich, ist eine Sammlung authentischer Texte Joachims, dazu des pseudo-jochimitischen Jeremiakommentars. Als terminus post quem ergibt sich (aus der Bezeichnung unseres Textes als *Prologus in secundum librum evangelii spiritus sancti*, der anschließenden Apocalipsis nova als *liber secundus evangelii eterni* (f. 100<sup>v</sup>) die zweite Hälfte des 13. Jh. Es handelt sich offenbar um eine Gesamtabschrift eines älteren Codex, der noch in die Mitte des 13. Jh. fallen wird; die eilige und wenig schulmäßige, unsorgfältige Schrift und die Fülle der Abkürzungen (viele Kontraktionen) deuten auf das spätere 13. (vielleicht frühe 14. ?) Jh. Vgl. auch B. T ö p f e r, Eine Handschrift des Evangelium aeternum des Gerardino von Borgo San Donnino, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 8,1 (1960) S. 156–163.
- F Biblioteca Vaticana, Vat. lat. 3822, f. 108<sup>vb</sup>. Der aus Franziskanerspiritualenkreisen stammende Codex vom Ende des 13. bis Anfang des 14. Jh. ist von J. B i g n a m i - O d i e r (*Notes sur deux manuscrits de la Bibliothèque du Vatican contenant des traités inédits de Joachim de Flore*, in: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire [Ecole Française de Rome]* 54 (1937) S. 210–241, auf S. 219–235) eingehend beschrieben worden. Er enthält den kurzen Schluß unseres Textes (Bignami-Odier Nr. 51, hier fälschlich als Teil des Enchiridion bezeichnet), im Anschluß an ein Fragment, das tatsächlich dem Enchiridion entstammt (Nr. 50; ff. 104<sup>v</sup>–108<sup>va</sup>). Das kurze Textstück weist erläuternde Zusätze auf, die nicht der authentischen Texttradition entstammen können.

### 3. Einordnung des Textes in die literarische Produktion Joachims

Für die Einordnung dieses Textes in die Produktion Joachims bietet schon der durch Hucks Edition bekannte Text verschiedene Indizien: einen Hinweis auf die bereits vorliegende oder zu erwartende längere Ausführung eines Gedankens in der Concordia<sup>17</sup>, einen anderen Hinweis für ungläubige Leser auf die noch ausstehende Vollendung des großen Apokalypsenkommentars<sup>18</sup>, schließlich einen Hinweis auf die bereits erfolgte Darstellung der sieben Siegel und ihrer Eröffnung „in Figuren“<sup>19</sup>. Aber im Zusammenhang eines Abschnittes, in dem der Verfasser sich – wie wir es auch sonst von Joachim wissen – gegen *peregrinae prophetiae* ausspricht, steht bei Huck<sup>20</sup>, es habe nach der Auferstehung Christi, als der Herr seinen Jüngern (in Emmaus, Luc. 24) das Verständnis der Schrift des Alten Testaments eröffnet habe, die künftige Geschichte des Neuen Bundes noch „innen im Kern“ verborgen gelegen; man habe sie noch nicht wissen und erörtern können außer allein im Geiste der Prophetie. Es habe aber auch in der Zukunft gelegen, wie wir nunmehr wahrnehmen, daß nach den Aposteln und Evangelisten (zu denen bekanntlich für Joachim der Verfasser der Apokalypse als der Lieblingsjünger Johannes gehörte), noch ein Prophet gesandt werden würde, der die Kirchengeschichte in ihrer Bedeutung sammeln würde, wie es einst im Alten Testament geschehen war: *Futurum erat quod ipsi iam cernimus, ut aliquis post apostolos et evangelistas mitteretur propheta, qui hystorias ecclesiasticas quasi designaturus aliquid ut olim in veteri fiebat* (Huck liest: *fiabant*, was in der von ihm benutzten Handschrift A nicht steht und in seinem zweiten Textzeugen C deutlich durch Pungierung des Buchstabens n korrigiert ist), *colligeret* . . . Wer soll mit diesem nunmehr erkennbaren Propheten gemeint sein, der die Bedeutung der Kirchengeschichte für die Zukunft erschließt? Joachim selbst hat sich niemals als Propheten angesehen, sondern nur als Schriftausleger; es gibt zu seinem Selbstverständnis genügend klare Aussagen<sup>21</sup>. Die Frage löst sich dadurch, daß die

<sup>17</sup>) Z. 231 f.: *in opere concordie melius leviusque ostenditur*. Der älteste Textzeuge B liest *ostendendum* !

<sup>18</sup>) Z. 300; oben Anm. 3.

<sup>19</sup>) *que ut fidem inquirentibus facerem, iam dudum in figuras converti*, Z. 120.

<sup>20</sup>) S. 289 Mitte.

<sup>21</sup>) Zwei Texte hierüber aus der Concordia novi ac veteris testamenti (Praefatio) und der Expositio in Apocalypsim (f. 95<sup>v</sup>a) führt H. G r u n d m a n n, Studien über Joachim von Floris (1927; Neudruck: Studien über Joachim von Fiore, 1966), S. 21 und 69, an; die kurze Schrift De prophetia ignota, die sich entsprechend äußert, hat G r u n d m a n n, Kleine Beiträge über Joachim von Fiore, ZKG 48 (1929) S. 137–165, auf S.

drei anderen Textzeugen, die zwei verschiedene Textfassungen repräsentieren, die Aussage in ihr Gegenteil verwandeln; der Text lautet richtig: „Es lag auch nicht in der Zukunft, wie wir es jetzt bereits sehen, daß . . . noch ein Prophet gesandt würde.“<sup>22</sup> Damit ist ein entscheidender Grund, der gegen die Zuweisung dieses Textes an Joachim selbst und für die Verfasser-schaft eines gleichzeitigen oder späteren Anhängers sprechen würde, aus-geräumt, und der ganze schwierige Passus über Schriftauslegung und Prophetie<sup>23</sup> wird erst verständlich. Es geht in ihm nämlich gerade im Ge-geenteil um kritische Vorsicht gegenüber falscher Prophetie und um die christliche Freiheit zur kontemplativen Schriftbetrachtung, durch die sich das freie Volk der Christen von dem alten Judenvolk, das unter dem „Zuchtmeister“ des Gesetzes blieb, unterscheidet. Denn wenn der Geist durch einen Propheten spricht und etwas sagt, was die Heiligen Schriften nicht enthalten, muß diesem Geist die Ehre gegeben werden; die Schriftbe-trachter lassen dann „die Flügel hängen“ und verlieren ihre schöne Chri-stenfreiheit. „Das aber geschieht im Neuen Bund selten, noch seltener wird es anerkannt, damit wir die Freiheit haben, in der Betrachtung voranzu-schreiten, und die Wehlieder der falschen Propheten meiden können.“ Gerade um die Christenkirche vor profanen Neuerungen und apokryphen Weissagungen zu bewahren, mußte der Lieblingsjünger Johannes mit der Apokalypse eine allgemeine Prophetie zur Erkenntnis der Mühsale dieser Zeit schreiben. Die rechte Erkenntnis der Zukunft liegt also im Normalfall als eine Ausübung christlicher Freiheit gerade in der Schriftbetrachtung und insbesondere im Eindringen in den Sinn der Apokalypse beschlossen. „Halte du dich an Form und Maß der Schrift; verstehe fromm, was Chri-stus, der den Schlüssel zu ihr trägt, dir eröffnet; beuge dich demütig vor den Dingen, zu denen er dir den Zugang verwehrt!“ So gelesen, ist der Text ein weiteres authentisches Zeugnis für Joachims Auffassung seiner Aufgabe, die nicht prophetisch ist, sondern auf die *Intelligentia scripturarum* zielt.

---

140 ff., bes. S. 146; neu in: *Ausgewählte Aufsätze* 2, S. 140 ff., bes. S. 80, behandelt. Sie ist herausgegeben worden von Bernhard M c G i n n, *Joachim and the Sibyl*, Cîteaux 24 (1973) S. 128–138.

<sup>22</sup>) Z.78.

<sup>23</sup>) Z. 70–128 bietet den Gesamtzusammenhang. Die geistliche Bedeutung des Alten Testaments, der Gesta der ersten fünf Aetates, wurde erst durch Christus an ihrem Ende eröffnet; was die Apokalypse über die sechste Aetas, die Zeit der Kirche, enthält, eröffnet sich entsprechend erst am Ende des fünften Abschnitts der Kirchengeschichte. Vorher gab es nur die Möglichkeit prophetischer Vorausschau, aber einen solchen Propheten hat es in der Kirchengeschichte eben nicht gegeben: Z. 76–114.

Für die Erkenntnis der Natur dieses kürzesten der drei Einführungstexte Joachims zur Apokalypse und für seine Datierung muß zunächst das Verhältnis zum Liber introductorius in der Endfassung des großen Kommentars und zum Enchiridion super Apocalypsim bestimmt werden, das aus den zahlreichen Übereinstimmungen und Abweichungen als eine Erstfassung des Introductorius zu erkennen ist; es bezeichnet sich ja auch selbst als *Introductionis summula, in qua totius libri continetur materia* (Z. 55 f.) und als *tractatus introductorius* (Z. 1839). Den endgültigen Introductorius, der aus dem Enchiridion vor allem am Anfang einige Abschnitte nahezu wörtlich übernimmt, dann aber vieles neufasst und eine strenge Kapiteileinteilung durchführt, einiges auch wegläßt und hinzufügt, kann man mit einiger Sicherheit auf die Abschlußphase des Gesamtwerkes, d.h. etwa auf die Jahre 1198/99 datieren<sup>24</sup>. Für das Enchiridion liegen die Verhältnisse bis zu diesem terminus ante quem nicht ganz so einfach, und dementsprechend auch nicht für unseren Text, der sich ebenfalls als eine vollständige und ziemlich streng, dazu sehr klar aufgebaute Einführung in das Verständnis der ganzen Apokalypse zu erkennen gibt. Stellenweise ist er geradezu stichwortartig gehalten; paränetische Partien, an denen das Enchiridion reich ist, fehlen völlig. Er wirkt wie ein kristallklarer erster Entwurf eines Gesamtüberblicks, aber auch wie eine strenge Vorlesung für Schüler oder Mitarbeiter. In diesem Sinn ist besonders ein längerer Abschnitt von Interesse, in dem zwei Quaestiones gestellt und zunächst prinzipiell, dann in Detailausführung beantwortet werden, nämlich: 1. Warum jeder der sieben Teile der Apokalypse, die – wie zuvor gezeigt – je eine eigene Zeit der Kirchengeschichte besonders betreffen, noch einmal in sieben Teile unterteilt werde (eine Behauptung, die z.B. nach dem „Enchiridion“ gar nicht für alle Teile so evident ist)<sup>25</sup>, 2. warum es in jeder der ersten fünf Zeiten der Kirche, die

<sup>24</sup>) Wie oben Anm. 6.

<sup>25</sup>) Z. 1299 ff.: *Generales libri partes septem sunt, speciales plurime, eo quod singula septem partium quibusdam certis capitulis distinguatur, licet in quarta parte libri, et sexta et septima, non adeo distinctiones ipsae manifeste sint quomodo in ceteris partibus, sed tamen ex quibusdam numeris et operibus consonare in hoc reliquis partibus comprobantur.* Der Introductorius formuliert diesen Abschnitt noch einmal sorgfältig neu (cap. 9): *Generales libri partes que pertinent ad secundum statum sex sunt et harum plurime speciales. Singule enim harum partium quibusdam certis capitulis distinguuntur, ita ut in unaquaque quinque partium ... septem distinctiones videntur haberi* (Druck: *habere*), *licet in quarta parte non adeo distinctiones ipse manifeste sint quomodo in ceteris partibus, que tamen ex quibusdam immutationibus considerari queunt et discerni singule proprietatibus suis. Porro sexta pars ... non eo modo quo alie distinguitur per tempora aut capitula septem, sed tamen et ea ipsa non caret septenario suo, cum constet quod et bestia que regnatura est specialius in tempore sexto septem capita dicatur habere et esse septem reges impios ...* Mit Apoc. 20 beginnt dann der 7. Teil, der



bis zur Gegenwart je durch einen eigenen Stand (*Ordo*) gekennzeichnet seien (Pastoren, Märtyrer, Lehrer, Jungfräuliche, Gesamtkirche), trotz dieser besonderen Zuweisung von Zeiten und Einzelorden jeweils auch Vertreter aller anderen Ordnungen gegeben habe (Z. 398–426 bzw. bis Z. 470, anschließend bis zum Ende im Detail ausgeführt).

Der Gesamtüberblick ist in diesem Traktat von großer gedanklicher Klarheit. Das Enchiridion verliert sich dagegen nach einem sehr literarischen Beginn, der offensichtlich auf den Plan deutet, eine Bucheinleitung vorzulegen, in allerhand sehr schwierige und auch streckenweise kaum zur Klarheit der Darstellung, vielleicht auch des Gedankens, gelangte Erörterungen und Exkurse. Was ist früher, die lange und komplizierte Darlegung des Enchiridion, oder die knappe und klare Darstellung unserer „Praefatio“? Und wann sind beide Texte zu datieren? Für das Enchiridion bin ich als *terminus post quem* auf die Jahre 1188 bis 1191, wahrscheinlich nicht vor 1190, gekommen<sup>26</sup>. Die literarisch-historischen Indizien geben in diesem Fall noch keine absolute Gewißheit, absolut fest steht nur das zeitliche Vorordnungsverhältnis zum *Liber introductorius* in der Endfassung, also der *terminus ante quem*, den ich im Jahr 1197 glaube sehen zu können – wegen der Konzeptions-, Redaktions- und Emendationsarbeit sowohl am Gesamtkommentar wie am *Introductorius*, für die man nicht weniger als zwei bis drei Jahre vor 1200 wird ansetzen dürfen (und 1196 war der große Kommentar, wie sich aus einer präzisen Jahresangabe in ihm ergibt, eben noch nicht abgeschlossen), und weil mir scheint, daß zwischen dem Enchiridion und dem *Introductorius* 1197 der Tod Kaiser Heinrichs VI. eingetreten ist, den Joachim als Zeichen des nun eingetretenen Zusammenbruchs des „neuen Babylon“ genommen hat. Außerdem ist in Erwägung zu ziehen, daß Joachim in der Mitte des Enchiridion auf das *opus concordie* Bezug nimmt, in dem er gezeigt habe, daß die im zweiten Status, der mit Christus begonnenen Zeit, bereits eingetretenen Ereignisse den Werken der alttestamentlichen Zeit korrespondieren. Das klingt wie eine Bezugnahme auf ein abgeschlossenes Werk und würde als *Terminus post quem* spätestens das Jahr 1196 ergeben, in dem die *Concordia* in Rom vorgelegt wurde. Es ist aber nicht absolut zwingend, einmal, weil der Emendationsprozeß der *Concordia* auch einige Zeit beansprucht haben muß – sie kann also auch 1195 oder 1194 im ganzen fertig vorgelegen haben –; zweitens deshalb, weil

---

die Zeit des *tertius status ecclesie* umfaßt und als Zeit der *Ecclesia spiritualis* der Kontemplativen, die sich wie Maria auf „das Eine, das not ist“ (Luc. 10,42) ausrichtet, keine Teilung *circa plurima* (wie Martha, Luc. 10,41) mehr nötig hat.

<sup>26</sup>) Wie oben Anm. 6.



zwar erst das letzte (fünfte) Buch der Concordia die geistlich-analoge Auslegung des Alten Testaments durchgehend ausführt, schon das zweite bis vierte Buch hierfür aber, das ganze Alte Testament umfassend, den Grund legen.

Die Praefatio wird vor dem Enchiridion oder im Zusammenhang mit ihm geschrieben worden sein, aber auch nicht allzu lange vor ihm; denn die oben schon erwähnte unwirsche Bezugnahme auf Gegner der spiritualis intelligentia, die erst das Ende des Gesamtwerkes abwarten sollen, damit sie wissen, über was sie urteilen und was sie verurteilen, ist eine Reaktion auf die Angriffe, die 1188 zum Drängen Papst Clemens' III. auf Abschluß geführt haben und die um 1190 bis 1192 auf den Höhepunkt gekommen sind. Das Enchiridion enthält eine solche Bezugnahme auf Gegner nicht mehr<sup>27</sup>. Die anderen bereits zitierten zeitlichen Indizien (Anm. 17 und 19) geben keinen genaueren Anhaltspunkt, abgesehen davon, daß Joachim sich jedenfalls bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Arbeit an der Concordia befindet und daß er bereits vor einiger Zeit die 7 Siegel und ihre Eröffnung in „Figuren“ dargestellt hat. Das führt nur ebenfalls in die späten achtziger und frühen neunziger Jahre.

Weiter führt in dieser Sachlage schließlich eine literarkritische Beobachtung. Joachim sagt im letzten Viertel des Enchiridion (Z. 1848 ff.), er habe oben bereits gesagt, die ersten vier Teile der Apokalypse handelten von den Kämpfen der vier Orden der Prälaten, Märtyrer, Lehrer und Eremiten gegen die vier „Tiere“ der Vision Daniel 7, 3–8, der fünfte Teil vom Kampf der Ecclesia generalis, des neuen Jerusalem, gegen Babylon; der sechste Teil

<sup>27</sup>) Im endgültigen Introductorius cap. 13 greift Joachim freilich wieder Gegner als „Sabellianer“ an, d.h. als Theologen, die die Trinität zugunsten der Einheit Gottes abschwächen. Sie lehnen es danach ab, in der Hl. Schrift einzelnes auf die einzelnen göttlichen Personen zu beziehen. Das ist natürlich polemisch verzerrt; die Gegner wenden sich gegen die geschichtstheologische, auf die Gegenwart bezogene Unterscheidung einer Zeit des Geistes von der des Sohnes, also wiederum gegen die neue Intelligentia scripturarum. Diese sieht einen auf ein neues Zeitalter des Geistes deutenden Sinn z.B. in dem Umstand, daß Johannes erst in Jerusalem mit Petrus zusammengewirkt hat; dann aber nach Ephesus gegangen ist, um die von Paulus in Kleinasien gegründeten Kirchen weiterzubauen (f. 13<sup>b</sup>). Man sieht daran, daß Joachim auch nach dem Tode Gaufrids von Auxerre mit solcher Gegnerschaft zu rechnen hatte und daß eine ununterbrochene Linie der Ablehnung dieser trinitarisch-geschichtstheologischen Schriftauslegung bis zu der Verurteilung der zunächst gegen Petrus Lombardus gerichteten Trinitätstheologie Joachims auf dem 4. Laterankonzil führte. Vgl. als Zeugnis hierfür auch die von P. De Leo fehlerhaft herausgegebene Professio fidei Joachims aus dem Codex Padua, Bibl. Ant. 322: P. D e L e o, Gioacchino da Fiore. Aspetti inediti della vita e delle opere (1988) S. 173–175. Textverbesserungen in meinem Aufsatz, L'origine delle opere (wie oben Anm. 6), Anm. 86.

handle vom Gericht über Babylon. Die ersten fünf Teile werden aber im vorhergehenden Teil des Enchiridion nicht in dieser Weise behandelt; eine entsprechende Behandlung findet sich dagegen in unserem Text (Z. 366–380). Man muß also vermuten, daß das Enchiridion nicht aus einem Guß ist – wie sich in der Tat bei einer Einzelanalyse zeigt –, und daß der Teil, in dem der zitierte ungedeckte Rückverweis steht, zunächst auf eine andere, ältere Einleitung gefolgt ist. Dafür kommt allein unsere Praefatio – oder ein Teil von ihr – in Frage. Beim anschließenden Versuch, mit dem Enchiridion nunmehr einen förmlichen Einleitungstraktat für die Expositio zu schreiben, hätte Joachim danach an der genannten Stelle auf die Praefatio zurückverwiesen. Das hieße, die Praefatio bzw. der fragliche Teil von ihr hätte in einem weiteren Bearbeitungsstadium die Fortsetzung gefunden, die in dem Teil des Enchiridion, der den Rückverweis enthält, vorliegt. Sie wäre dann herausgenommen und durch die neue Einleitung des Enchiridion ersetzt worden. Oder Joachim hätte sich im Enchiridion irrtümlich an die Praefatio erinnert.

Alle diese Indizien sprechen, zusammengenommen, dafür, das Enchiridion doch eher auf die Jahre 1194 bis 1196 zu datieren, unsere Praefatio aber auf einen früheren Zeitpunkt, den man nur so bestimmen kann, daß er etwa in die Zeit der Anfeindungen der neuen Exegese fällt – also etwa zwischen dem Mahnschreiben Clemens' III. von 1188 und dem Jahr 1192, in dem Joachim definitiv aufgefordert wird, auf dem Generalkapitel des Zisterzienserordens zu erscheinen. Das paßt jedenfalls zu Joachims Aufforderung an seine Gegner, sie sollten ihr Urteil bis zur Vollendung des Gesamtkommentars zurückhalten.

In diesem Zusammenhang ist schließlich beachtenswert, daß die Handschrift B, die auf die älteste Version der Praefatio zurückzugehen scheint, auf eine noch unvollendete Concordia Bezug nimmt (Z. 232, Lesart h). Was die „drei Tage“ bedeuten – so ist hier zu lesen –, nach denen Jesus die hungerrige Menge mit den sieben Broten speiste (Marc. 8,2 par.), sei im *opus concordie* besser und leichter zu zeigen (*ostendendum*). Die anderen Textzeugen haben: „wird dort besser gezeigt“ (*ostenditur*). Unter der Voraussetzung, daß es sich – wie die textkritische Erörterung ergeben hat – tatsächlich um verschiedene ursprüngliche Textfassungen handelt, kann dies ein Indiz dafür sein, daß die Praefatio im Laufe der Arbeit an Concordia und Apokalypsenkommentar Korrekturen erfahren hat, also selbst einem längeren Zeitraum angehört. Das ändert jedoch nichts daran, daß der Gedankengang in keiner der Versionen Modifikationen aufweist. Der Entwurf wurde im ganzen in einem Zug niedergeschrieben, und zwar wahrscheinlich als eine Klärung der Hauptauslegungsprobleme der Apokalypse, in dem Stadium,

in dem es zu Verdächtigungen gegen diese neue Form der Auslegung gekommen war – sei es zur Selbstverständigung im Kreis der Skriptoren und Mönche des Klosters Corazzo oder S. Giovanni in Fiore, sei es auch als kurze Rechenschaft über das Unternehmen für Außenstehende. Daß die älteste handschriftliche Überlieferung der Werke Joachims, vor allem der Codex Padua 322, dann diesen Text nicht mehr enthält, ist nicht verwunderlich; diese erste Einführung war aus der Sicht des ältesten Skriptoriums kaum erhaltenswert, nachdem der Kommentar vollendet war. Aber Pergamente werden nicht weggeworfen, und daß wir immerhin noch sechs Zeugen des Textes besitzen, die ihrerseits eine längere handschriftliche Vorgeschichte haben, zeigt, daß auch dieser Text – wie der des Enchiridion – zwischen ca. 1190 und 1250 an vielen Stellen in Italien und Frankreich/England bekannt gewesen ist. Für diese weitere Verbreitung kann dann nicht mehr der auf Italien beschränkte Florenserorden verantwortlich gewesen sein; sondern man hat in erster Linie an den Zisterzienserorden und an die Franziskaner zu denken; das Fragment E entstammt ja nachweislich einer Spiritualenhandschrift, und der ganze Dresdner Codex D entstammt dem Kreis, der am „Evangelium aeternum“ interessiert war.

#### 4. Der Aufbau des Textes

Der Text zerfällt in zwei etwa gleich lange Kapitel (Z. 1–332 und Z. 333–662), die in den Handschriften deutlich durch eigene Initialen voneinander abgehoben sind. Kapitel 1 schließt in der älteren Tradition ABC auch mit der gleichen Gebetsformel wie Kapitel 2.

##### I.

1. Die Apokalypse und die zeitlich-trinitarische Wiederherstellung der Gotteserkenntnis nach dem Sündenfall (Z. 1–57).

2. Der Cursus praeteritorum temporum: sechs Aetates mundi, sechs *aetatae* der 6. Aetas und ihre Enthüllung am Ende der jeweils fünften Aetas (Z. 58–134).

3. Die Enthüllung des Mysteriums der Aetates nach Rinde, Schale und Kern (Z. 135–332).

a. *Die Rinde* (S. 146–236): Es besteht eine Concordia zwischen der Zwölfzahl der Stämme Israels, von denen erst fünf, dann die sieben übrigen ihr Land zugewiesen erhalten, und der Fünfzahl der alten Patriarchatskirchen und Siebenzahl der kleinasiatischen Kirchen der Apokalypse. Zu diesen beiden Zeugnissen für die Concordia kommt als dritter Zeuge die

doppelte Segnung erst von fünf, dann von sieben Broten bei den beiden Speisungswundern Jesu hinzu. Diese Zahlenkorrespondenz zeigt, daß bis Christus fünf Aetates mundi abgelaufen sind und daß die mit ihm begonnene sechste Aetas, die bis zum Ende der Welt dauert, in sieben Zeiten zerfällt, deren letzte am Ende der fünften Zeit im voraus erkannt wird.

b. *D i e S c h a l e* (Z. 237–290): Das alte Gottesvolk hat von Mose bis auf die Zeit Johannes des Täufers sieben zukunftsbedeutsame Drangsale zu bestehen gehabt, von denen die sechste und siebte als eine einzige zu betrachten sind, gleichsam als die beiden Eimer des Manna, die Israel am 6. für den 6. und 7. Tag sammeln sollte. Dies Manna ist die heilige Schrift, die insgesamt das mit sieben Siegeln verschlossene Buch ist, von dem die Apokalypse spricht: die Erkenntnisse für die 6. und 7. Zeit werden zugleich gesammelt, nämlich in der sechsten Zeit.

c. *D e r K e r n* (Z. 291–332): Christus öffnet die sieben Siegel nach Ablauf der ersten Reihe von sieben Kämpfen, nämlich bei seiner Auferstehung, als er seinen Jüngern den Sinn des Alten Testaments enthüllt. Diese Enthüllung steht also zeitlich an achter Stelle (in der Zählung der alttestamentlichen Kämpfe) und fällt mit der Eröffnung des 1. Siegels zusammen, bei der der Kampf der Juden mit der Kirche als das zukünftige Geheimnis erkannt wurde, das im Kampf Israels mit den Ägyptern angedeutet gewesen war. Die weiteren Siegel des Alten Testaments eröffnet Christus, indem er die in ihnen bezeichneten Werke vollbringt, zur ihnen je eigenen Zeit im Laufe der sechsten Aetas. Die fünf bisher bestandenen Kämpfe der christlichen Kirche erweisen sich als Entsprechungen zu den fünf ersten alttestamentlichen Kämpfen, und die gleiche Entsprechung ist auch für die sechste und siebte Zeit zu erwarten, wie der sechste, siebte (und achte) Teil der Apokalypse zeigt.

## II.

Damit ist der Übergang vom Aufweis der Concordia zwischen Altem und Neuem Testament und der seit ihm abgelaufenen Kirchenzeit zur Analyse der Apokalypse erreicht, und der Neueinsatz an dieser Stelle ist als folgerichtiges Ergebnis des ersten Teils (und nicht als ein eigener, unabhängiger Traktat) verständlich.

1. Der Aufbau der Apokalypse in Titel, Gruß, Vorrede (Apoc. 1) und sieben Teilen (Z. 333–349), ihre Entsprechung zu den acht Tagen zwischen Jesu erster und zweiter Erscheinung (Ioh. 20,20) (Z. 349–355) und die Gegenstände in der Geschichte der Kirche, von denen die Teile der Apokalypse handeln (Z. 355–365).

2. die fünf Scharen Gottes und des Teufels, ihre Bezeichnung in den vier Tieren und dem „Thron“ von Apoc. 4,6 und den vier Tieren von Dan. 7,3–8, ihre Aufteilung auf die Zeiten der Kirche, und die bevorstehende sechste Zeit (Z. 366–397).

3. Antwort auf die Doppelfrage, a) warum die sieben Teile der Apokalypse, die je einer Zeit entsprechen, noch einmal siebenfach unterteilt sind, b) warum es trotz der Zuweisung je einer Kämpferschar der Kirche zu einer eigenen Zeit in allen Zeiten auch die anderen Scharen gab, mit der Unterscheidung von *genus* und *species*, *speciale* und *commune*. Die Spezifika jeder Zeit, jedes „Ordens“ und jedes Teiles der Apokalypse, und das ihnen allen Gemeinsame (Z. 398–469).

4. Einzelausführung der Zuordnung der fünf „Orden“ und der ersten fünf Teile der Apokalypse (Z. 469–642).

5. Schluß: der Inhalt des sechsten (und siebten) Teils der Apokalypse, die von den kommenden Kämpfen und dem Sabbat der Endzeit sowie von der Auferstehung zum Gericht und dem himmlischen Jerusalem handeln (Z. 643–662).

## 5. Zusammenfassung

Aus dem Überblick ist erkennbar, daß es sich um nichts weniger handelt als eine Gesamteinführung in die Apokalypse, einen ersten Entwurf, der dann über das Zwischenstadium des *Enchiridion* in den endgültigen *Liber introductorius* mündet. Dieser Entwurf ist abgefaßt worden, nachdem die großen Werke der *Concordia* und der fortlaufenden *Expositio super Apocalypsim* zwar noch unabgeschlossen waren, sich aber in einem fortgeschrittenen Stadium befanden. Die Theorie der drei trinitarischen „Status“ in Ergänzung der alten Lehre von den sechs Weltaltern und der jüngeren Lehre von den sieben Zeiten des sechsten Weltalters liegt fertig vor, ebenso die hermeneutische Theorie von der *Concordia* des Alten und Neuen Testaments und der sich aus ihr in Anwendung auf die Zeit der Kirche ergebenden *spiritualis intelligentia*. Diese erlaubt eine vorsichtige, nicht „prophetische“ Voraussage über die Grundlinien der nun im sechsten und siebten Zeitalter der Kirche noch bevorstehenden endzeitlichen Kämpfe und ihre Unterbrechung durch eine Zeit der Sabbatruhe. Es ist von besonderem Interesse zu sehen, wie Joachim bei der Darstellung des auf die Erde herabsteigenden himmlischen Jerusalem in der bevorstehenden Sabbatzeit alle kirchlichen „Orden“, die die bisher verflossene Zeit gekennzeichnet haben (einschließlich der aus dem Mönchtum erwachsenen und ins kontemplative

Leben miteinbezogenen laikalen Konversen und Verheirateten) koexistieren läßt, und zwar im Zeichen der reineren Kontemplation, die sich dann in der achten „Zeit“, der Ewigkeit, vollendet. Der Verfassungsentwurf, wie er in der berühmten 12. Tafel des Figurenbuches vorliegt<sup>28</sup>, kündigt sich also im Grundgedanken schon an, und es ist an dieser Stelle zugleich – wie an unzähligen Stellen des Gesamtwerkes – sichtbar, daß Joachim bei all seiner Originalität durch und durch ein „Moderner“ des 12. Jahrhunderts ist, und zwar ein monastisch-zisterziensisch oder bernhardinisch beeinflusster Moderner, der in eigentümlicher Weise in Auseinandersetzung mit der Frühscholastik – an deren Denktradition er etwas mehr Anteil hat, als gemeinhin sichtbar wird – seine kontemplativ-rationale Schriftauslegung treibt, um die Kirche vom Kloster aus für die kommenden Wirrnisse zu rüsten. Zu dem rationalen Element dieser Exegese weise ich auf nur das von Joachim selbst im Enchiridion gebrauchte Wort von der „geistlichen Arithmetik“ hin<sup>29</sup>.

Angesichts der Masse und Schwierigkeit der großen Texte Joachims, deren zureichende Edition nach wie vor aussteht, wird das Studium des vorliegenden knappen, umfassenden und klaren Textes von Nutzen sein. Es ist unerläßlich, will man im Verständnis Joachims weiterkommen, den von ihm bearbeiteten Text, d.h. die Vulgata und insbesondere die Historien der Bibel, im Detail zu kennen. Darum sind die biblischen Zitate und Anspielungen nach Möglichkeit erschöpfend verifiziert worden, und das gleiche ist für die Edition der großen Werke zu fordern, bei denen eine Fülle patristischen und mittelalterlichen Stoffes hinzukommt. Die vorliegende Edition ist als ein erster Schritt auf dem Wege zur Edition anderer Werke, vor allem des Enchiridion super Apocalypsim und sodann der Expositio super Apocalypsim zu betrachten, für die die Grundlagen bereits geschaffen sind.

---

<sup>28</sup>) Diese Beziehung hat schon Grundmann festgestellt, vgl. H. G r u n d m a n n, Neue Forschungen (wie oben Anm. 15), S. 104 f.

<sup>29</sup>) B u r g e r, Joachim of Fiore, Enchiridion (wie oben Anm. 12), Z. 2397.

## 6. Edition

## I.

Apocalipsis liber ultimus est librorum omnium, qui prophetie spiritu scripti sunt et in sacrarum cathalogo<sup>a</sup> scripturarum habentur. Qui videlicet liber<sup>b</sup> idcirco revelatio dicitur, quia per ipsum nobis Christi opera, que<sup>c</sup> in hac plenitudine temporum gesta sunt aut gerenda, panduntur.

5 *Pater quidem<sup>d</sup> meus usque modo operatur, et ego operor<sup>1</sup>*. Operatus est<sup>e</sup> pater olim in patribus<sup>2</sup>, operatur et nunc in filiis Christus, *ut omnes honorificent filium sicut honorificant patrem<sup>3</sup>*. Neque enim<sup>f</sup> frustra *rota in rota<sup>4</sup>*, ut<sup>g</sup> testamentum novum de veteri, aut de<sup>h</sup> littera intellectus spiritualis procedat, cum totius clavis nostre fidei in patris et filii confessione consistat. Sane

10 loco tertio seculum expectamus futurum, ubi<sup>i</sup> *neque<sup>k</sup> nubent neque<sup>k</sup> nubentur, neque<sup>k</sup> gignent neque<sup>k</sup> gignentur, sed erunt sicut<sup>l</sup> angeli dei in celo<sup>5</sup>* et *filiu<sup>m</sup> inquit<sup>m</sup> erunt dei, cum sint filii resurrectionis<sup>6</sup>*. Erunt quippe nobis corpora spiritualia et ea ipsa spiritu repleta divino, ut nostre pietatis confessio, quam in patrem habemus et filium, in spiritu sancto consummata de nulla

15 sit ulterius<sup>n</sup> perfectione<sup>o</sup> sollicita, habentibus nobis in veritate rei, quod interim in spei fundamento tenemus. Ita enim<sup>p</sup> genus humanum post culpam primi hominis ad sui conditoris notitiam gradatim redire decebat, ut primo quidem<sup>q</sup> certo<sup>r</sup> tempore radicaret<sup>s</sup> in patre, secundo germinaret<sup>t</sup> in filio, tertio in spiritu sancto fructus experiretur dulcedinem, ut<sup>u</sup> videlicet

20 post diurna<sup>v</sup> tempora ad gaudia<sup>w</sup> celi perductum multipliciter gaudeat, et tanto sibi de<sup>x</sup> adepta gloria maior<sup>y</sup> crescat letitia, quanto se in<sup>z</sup> incolatu suo tristitia meminerit pertulisse. Primum itaque testamentum deum<sup>a</sup> respicit

a) cathalogo E. b) fehlt B. c) fehlt E. d) fehlt B. e) folgt enim E. f) fehlt B. g) aut B. h) folgt utriusque E. i) ut B. k) nec C. l) fehlt B. m) fehlt E. n) uberius A. o) perfectio B. p) natura B. q) quod ABC, quidem E. r) fehlt AC. s) radicarat AB. t) germinarat AB. u) et ut B. v) diurna B. w) gaudium C. x) fehlt E. y) fehlt E. z) fehlt ACE. a) fehlt AC.

<sup>1)</sup> Joh. 5,17.

<sup>2)</sup> vgl. Hebr. 1,1.

<sup>3)</sup> vgl. Joh. 5,23.

<sup>4)</sup> vgl. Ezech. 1,16; 10,10. Vgl. Concordia II,1 (ed. 1519, f. 7<sup>b</sup>, ed. Daniel S. 61, Z. 209 ff.). Im Enchiridion (Z. 60 ff. f. 2<sup>v</sup>) entfaltet (entspricht dem Liber introductorius der Exp. in Apoc., c. 1, f. 2<sup>ob</sup>/3<sup>ra</sup>).

<sup>5)</sup> Matth. 22, 30; Marc. 12, 15; Luc. 20, 36.

<sup>6)</sup> Luc. 20, 36.

patrem, quia per ipsum deus pater revelatus est patribus. Secundum respicit  
 filium, quia per ipsum patriarcharum filii, hoc est nobis, innotuit Christus.  
 25 Sane spiritus sanctus, qui tertia est sancte<sup>b</sup> trinitatis<sup>c</sup> persona, ita miro  
 modo datus est apostolis die pasche, ut tamen sibi adhuc esse dandum spera-  
 rent, illa utique ratione misterii, qua dies pentecostes novissime diem sol-  
 lempnitatis designat<sup>d7</sup>. Ut enim proferamus breviter, que non brevi sunt  
 pro sua dignitate coartanda sermone<sup>e</sup>: quod ita datus est die pasche<sup>g</sup>, quod<sup>f</sup>  
 30 nec oculis cerneretur aliquid nec virtus eius maxima, ut postea factum<sup>g</sup> est,  
 sentiretur, die vero pentecostes lingue ignee cernerentur oculis, sonus auri-  
 bus perciperetur<sup>9</sup>, virtus quoque maxima amoris et sapientie sentiretur, ni-  
 chilo profecto aliud, quam quod fide et spe tenemus, designat. Nam quid  
 aliud retinet fides nostra, quam ut credamus baptizatos in Christo mortifi-  
 35 catos esse peccato, resuscitados<sup>h</sup> iustitie in forma passionis et resurrectionis  
 dominice darique<sup>i</sup> spiritum sanctum omnibus catholice baptizatis? Recipi-  
 mus ergo nunc spiritum sanctum per manus<sup>k</sup> impositionem<sup>k</sup> eorum, qui  
 receperunt in apostolis in die pasche, in remissionem peccatorum<sup>10</sup>, in futu-  
 40 ro autem<sup>l</sup> illum ad gloriam et felicitatem secundum<sup>m</sup> munerum<sup>n</sup> suorum  
 plenitudinem virtutemque speramus. At preteriti testamenti<sup>o</sup> opera littera-  
 les nobis historie viva voce commendant<sup>p</sup>, nimirum ut radix nostre fidei  
 solido fundamento consistat; gesta vero novi testamenti adhuc futura erant,  
 quando Christus venit in mundum, et quia historice necdum<sup>q</sup> scribi pote-  
 rant<sup>q</sup>, in libro<sup>r</sup> apocalipsis verbis sunt prophetis coartata, ut disceret<sup>s</sup> iu-  
 45 venilis etas volando sibi cum hirundine<sup>11</sup> escam accipere spiritualem et  
 iamiam<sup>t</sup> verba historica sapientia carnem, acsi<sup>u</sup> morticinum, confutare.  
 Sane in futuro<sup>v</sup> non solum<sup>w</sup> verba historica, et que terram<sup>x</sup> sapere viden-  
 tur, deficient, verum etiam et verba mistica, que per<sup>y</sup> figuras et enigmata  
 prudentibus ingeruntur, cessabunt, quia non iam per figuras aliquas, sed<sup>z</sup>

b) *fehlt B; in E.* c) *trinitate E.* d) *demonstrat B. Hiermit (-signat) beginnt der Text-  
 zeuge D.* e) *folgt dicimus D.* f) *ut E.* g) *factus C.* h) *folgt esse A C; resusci-  
 tatosque D.* i) *datumque DE.* k) *manum impositionis DE.* l) *fehlt BDE.*  
 m) *servi B.* n) *numerum DE; donorum AC.* o) *temporis B.* p) *commendat  
 B.* q-q) *scribi non poterat B.* r) *libri D (E unleserlich).* s) *fehlt B.* t) *fehlt  
 B; et iam D.* u) *velud D.* v) *futurum D.* w) *tantum AC.* x) *fehlt C; carnem  
 et terram B.* y) *fehlt B.* z) *fehlt C.*

7) *vgl. 2. Esdr. 8,18.*

8) *vgl. Ioh. 20,22f.*

9) *vgl. Act. 2,2-6.*

10) *vgl. Ioh. 20,23.*

11) *vgl. Ier. 8,7.*



50 in spiritu dei nostri faciem videbimus conditoris, similes eidem effecti, dicente Iohanne<sup>a</sup>: *Scimus quia<sup>b</sup>, cum apparuerit, similes ei erimus, quia<sup>b</sup> videbimus eum<sup>c</sup> sicuti<sup>d</sup> est<sup>12</sup>.*

Verum hec<sup>e</sup> idcirco dicimus, ut libri apocalipsis materiam intimare possimus et, que sit intentio operis, enodare. Facile enim<sup>f</sup> est deo postulanti-  
 55 bus que petuntur impendere, dummodo causam<sup>g</sup> fides precedat. Nisi enim in loco aliquo<sup>h</sup> esse existimetur thesaurus, mens refugit fodere et cassis hinc laboribus fatigari.

Nunc igitur<sup>i</sup> considerare est cursum<sup>k</sup> preteritorum temporum, quibus veteris testamenti opera sacro<sup>l</sup> sunt signata<sup>m</sup> volumine<sup>n</sup>, ut huius quoque  
 60 etatis sexte, que totam in se continet novi plenitudinem testamenti, distincte intelligere valeamus et, qualiter singulis apocalipsis partibus tempora deputentur<sup>o</sup> propria, primo<sup>p</sup> quidem simpliciter promere, deinde auctore Christo<sup>q</sup> auctoritatibus<sup>r</sup> idoneis comprobare.

[De<sup>s</sup> VI etatibus mundi et de diversis temporum distinctionibus] Solempne est in ecclesia sex esse tantummodo mundi<sup>t</sup> etates<sup>13</sup>, secundum  
 65 quod<sup>u</sup> sex diebus cuncta sua opera fecit deus. Nam septima non in opere est, sed data est quiescentibus animabus. Nunc igitur in opere sex sunt<sup>v</sup> mundi etates, quarum quinque<sup>w</sup> ad<sup>x</sup> testamentum vetus, sexta ad novum pertinet testamentum. Nos enim sumus, ut<sup>y</sup> ait apostolus<sup>y</sup>, *in quos fines seculorum devenerunt<sup>14</sup>*. Prima itaque etas, ab Adam inchoata, in Noe iusti  
 70 tempore<sup>z</sup> terminatur, secunda in<sup>a</sup> Abraham, tertia in David, quarta in transmigratione Babilonis, quinta in sacratissimi<sup>b</sup> mundi<sup>c</sup> salvatoris<sup>d</sup> adventu, sexta ab eodem incepta<sup>e</sup>. Hoc<sup>f</sup> a principio nesciebatur, quando hoc<sup>g</sup> deus<sup>h</sup> cunctipotens<sup>i</sup> disponebat, sed inchoata sexta etate notum est<sup>k</sup>, postquam  
 75 Christus resurrexit a mortuis, quando et aperuit discipulis sen-

a) apostolo AC. b) quoniam D. c) *fehlt* B. d) secuti E. e) hoc D? f) *fehlt* DE. g) causa C; cause BDE. h) alio B; alico E. i) ergo D. k) cursus A. l) *fehlt* AC. m) signati B. n) velamine D. o) deputantur D. p) secundo sermone E. q) domino B. r) auctoribus C. s-s) *fehlt* ABCE. t) *fehlt* DE. u) quas D. v) *folgt* tantum BDE. w) quinta B. x) *fehlt* E. y-y) *fehlt* D. z) temporibus D. a) ab B. b) sacratissimo D; *fehlt* AC. c) *fehlt* ACD. d) domini AC. e) *folgt* terminatur in fine mundi E. f) *folgt* autem E. g) hec B. h) dominus ACDE. i) omnipotens BDE. k) *Ein Korrektor hat in E, weil er nō est als non est las, am Rande ignoratum ergänzt. Die Vorlage von E muß aber notum est enthalten haben.*

<sup>12)</sup> 1. Iob. 3,2.

<sup>13)</sup> Augustin, *De civitate Dei* XXII, 30; CSEL 40,2, S. 669,17-670,12; CC 48, S. 865, Z. 124-145.

<sup>14)</sup> 1. Cor. 10,11.

sum, ut intelligerent scripturas<sup>15</sup>. Verum hoc de preteritis. Nam<sup>l</sup> que<sup>l</sup> futura erant in testamento novo, intus consistebant in nucleo<sup>m</sup>, sciri et<sup>n</sup> discuti<sup>o</sup> necdum poterant, nisi modo in spiritu prophetie. Sed et futurum non<sup>o</sup> erat, quod<sup>p</sup> ipsi iam cernimus, ut aliquis post apostolos et evangelistas miteretur propheta, qui historias ecclesiasticas, quasi designaturas<sup>q</sup> aliquid, ut  
 80 olim in veteri fiebat<sup>r</sup>, colligeret, ne liber ad contemplandum populus, ut olim Iudeorum, manere cogeretur sub pedagogo<sup>16</sup>. Ubi enim prophetie spiritus<sup>s</sup> loquitur, speculator scripturarum comprimitur, et presumere iam quicquam, veluti potestate<sup>t</sup> quadam<sup>u</sup> obumbratus, pallescit<sup>v</sup>. Inde est<sup>w</sup> illud, quod de sanctis animalibus dicitur: *Cum autem fieret vox super firmamentum, quod imminebat capiti eorum, stabant et submittebant alas suas*<sup>17</sup>.  
 85 Quando enim ad<sup>x</sup> contemplanda secreta penetramus misteria, ac si quibusdam pennis ad celi altiora levamur, sed mox, ubi vox<sup>y</sup> super firmamentum insonat, alas deponimus, quia necesse est, ut homo, quantacunque plenus sit gratia, sileat, ubi spiritus<sup>z</sup> ipse<sup>a</sup> loquitur, et<sup>b</sup> vocem suam comprimat<sup>c</sup>.  
 90 Licet ergo<sup>d</sup> sancta animalia pennas habeant ad contemplandum, quibus ea, que infra<sup>e</sup> firmamentum<sup>e</sup> sunt posita, hoc est infra<sup>f</sup> sacrarum<sup>g</sup> scripturarum<sup>h</sup> volumen<sup>i</sup>, intelligere possint<sup>k</sup>, cum tamen vox<sup>l</sup> fit<sup>m</sup> super<sup>n</sup> firmamentum, alas submitunt, quia, si quando prophetie spiritus aliquid per<sup>o</sup> prophetas loquitur, quod in sacris codicibus non habetur, mox a<sup>p</sup> sua contemplatione quiescunt, et, ut honor detur spiritui sancto, a sua mox libertate succumbunt. Verum hoc in testamento novo raro contingit<sup>q</sup> rariusque recipitur, ut et liberum<sup>r</sup> sit nobis contemplando proficere et falsorum<sup>s</sup> prophetarum nenias<sup>t</sup> devitare possimus. Huius itaque rei gratia ille debuit  
 95 generalem prophetiam ad noscenda<sup>u</sup> exercitia huius temporis scribere, quem<sup>v</sup> mundus pene totus Christi esse dilectum et celestis aule camerarium agnovit<sup>w</sup>, ut sciret christianorum ecclesia prophanas novitates exclude-

l) namque que AC. m) inicio BDE. n) et in deserti (*schwer lesbar*) E. o) fehlt AC. p) ut D. q) designaturus A. r) fiebant A. s) spiritu C. t) parte D. u) quidam B. v) so ABCD. Ein späterer Korrektor hat in A am Rande notiert: pavescit. w) fehlt AC. x) fehlt E. y) fehlt B. z) folgt sanctus E. a) fehlt B. b) fehlt ACDE. c) fehlt ACDE. d) igitur C. e) in firmamento E. f) in B. g) sacrum BE. h) folgt sacrarum D. i) volumus D. k) possunt B; positum D. l) nichil B. m) sit ABE. n) supra AC. o) ad E. p) in E. q) contigit E. r) absolutum B. s) philosophorum B. t) venias D. u) agnoscere et AC (angn. C). v) quod B. w) cognovit B.

<sup>15)</sup> vgl. Luc. 24,27.

<sup>16)</sup> vgl. Gal. 3,24f.

<sup>17)</sup> Ezech. 1,25; vgl. 10,1.

re et peregrinas prophetias, que huic essent contrarie<sup>x</sup>, devitare<sup>18</sup>. Minetur  
 qui vult mundi finem infra anni<sup>z</sup> imminere circulum<sup>z</sup>, ut timore infructuo-  
 105 so corda titubantia frangat<sup>a</sup>; promittat annorum milia, ut liceat voluptati-  
 bus<sup>b</sup> inherere: Tu<sup>c</sup> datam tibi formam et mensuram scripturarum custo-  
 dias, pie intelligendo quod is<sup>d</sup>, qui clavem gerit<sup>19</sup>, enucleat<sup>e</sup>, humiliter defe-  
 rendo hiis, quibus denegatur accessus. Spiritum non extinguas, sed liceat  
 probare, si ex deo est<sup>20</sup>. Scriptum est enim in libro Danielis prophete: *Vade*  
 110 *Daniel, quia clausi sunt signatique sermones usque ad tempus prefinitum*<sup>21</sup>.  
*Pertransibunt enim plurimi, et multiplex erit scientia*<sup>22</sup>. Qui igitur hec<sup>f</sup> dixit,  
 spiritum extinguendum prohibuit. At qui ait: *Nolite credere omni spiritui, sed*  
 temptate<sup>g</sup> spiritus, si ex deo sunt<sup>23</sup>, cautelam<sup>h</sup> proculdubio in<sup>i</sup> discretionem<sup>k</sup>  
 adhibuit<sup>l</sup>. Ut autem coniecturas apocriphas confutare possimus et huius li-  
 115 bri profunda domino<sup>m</sup> largiente rimari, illud ante omnia considerare<sup>n</sup> est,  
 quod sicut temporum universitas sex magnis continuatur etatibus, ita etas  
 sexta, que presens est, sex determinatur<sup>o</sup>, si dici potest<sup>p</sup>, etatulis. Et sicut  
 universale veterum scripturarum volumen septem involvebatur<sup>q</sup> signacu-  
 120 lis, ita<sup>r</sup> liber iste septem elucescit apertionibus, circa que utriusque testa-  
 menti notitia consistit; que ut fidem inquirentibus facerem, iam dudum in  
 figuras converti<sup>24</sup>. Septem utique<sup>s</sup> tempora<sup>s</sup> a Iacob patriarcha usque ad  
 Christum distincta novis preliis ostenduntur, in quibus testamenti veteris  
 scriptura collecta est, et septem<sup>t</sup> pari modo a Christi adventu<sup>u</sup> usque ad

x) contraria E. y) E unleserlich. z-z) anni in curriculum imminere B; anni venire curriculum E. a) folgt vel (am Rande) E. b) voluntatibus AC. c) ut B; folgt vero E. d) idem DE. e) folgt et E, das folgende Wort in E unleserlich. f) hoc D. g) probate DE (= Vulgata). h) caute iam B. i) et A, aber von viel späterer Hand hinzugefügt. k) discretionem A; discretionemque C. l) cohibuit E. m) deo DE. n) considerandum D. Die Infinitivform ist für Joachims Stil charakteristisch. o) determinat B. p) oporteret B; oportet ACE. q) involvitur AC. Deutlicher Beweis für eine eigene Überlieferung, die AC gegenüber BDE zugrundeliegt. r) si ita E. s) itaque prelia E. t) septima B. u) folgt tempora D.

<sup>18)</sup> vgl. *Concordia, praef.* (ed. 1519, f. a 3<sup>va</sup>/a 4<sup>ta</sup>; ed. E. R. Daniel, *Abbot Joachim of Fiore: Liber de Concordia Novi ac Veteris Testamenti* (Transactions of the American Philosophical Society 73,8, 1983), Z. 73 ff., 115 ff.; *Einleitung*, oben S. 92 f.

<sup>19)</sup> vgl. *Apoc.* 3,7; 5,2-5.

<sup>20)</sup> vgl. *1. Thess.* 5,19-21.

<sup>21)</sup> *Dan.* 12,9.

<sup>22)</sup> *Dan.* 12,4.

<sup>23)</sup> *1. Ioh.* 4,1.

<sup>24)</sup> vgl. M. Reeves, B. Hirsch-Reich, *The Figurae of Joachim of Fiore* (1972), S. 75 ff.

mundi finem iamiam de rerum fine<sup>25</sup> et libri huius revelatione<sup>v</sup> colligimus.  
 125 Sicut enim, que in quinque etatibus gesta sunt, non<sup>w</sup> nisi<sup>w</sup> in fine etatis  
 quinte, aperiente Christo domino, quod essent spiritualia, claruerunt, ita  
 que liber apocalipsis<sup>x</sup> de temporibus ecclesiasticis continebat, in fine aper-  
 tionis quinte rationabiliter aperiri<sup>v</sup> donantur. Ceterum quod de septem  
 130 temporibus diximus, que a Iacob patriarcha inchoata sunt, altero<sup>z</sup> colligi-  
 tur intellectu, ut duo miro quodam<sup>a</sup> modo testimonia<sup>b</sup> et<sup>c</sup> diversis profe-  
 rantur exitibus<sup>d</sup> et in uno convenient intellectu. Quod michi quidem pro-  
 mere laboriosum est, sed utinam<sup>e</sup> non magis auditori obscurum. Quocirca<sup>f</sup>  
 onerosum<sup>g</sup> non sit, si moram in fundamento patiamur, ne<sup>h</sup> – si non patia-  
 mur – domus superposita ruat.

135 Si ad nucis dulcedinem pervenire volumus, primo necesse est, ut exterior  
 amoveatur cortex, secundo testa, et ita tertio loco perveniatur<sup>i</sup> ad nuc-  
 leum. Sic et misterium, de quo nunc agimus, duplici miro modo ac si lane  
 linique tegitur indumento. Tertio vero loco manet ut vivens caro, quod  
 queritur. Amovenda<sup>k</sup> est ergo tunica, ut appareat linea, amovenda est li-  
 140 nea, ut appareat caro<sup>k</sup>. Aperiat<sup>l</sup>ur monumentum, ut appareant linteamina  
 Christi<sup>26</sup>, discutiantur linteamina, ut inde vivus<sup>l</sup> exeat Christus. Aperitur<sup>m</sup>  
 utique monumentum, cum generale hoc misterium, quod totum intra<sup>n</sup>  
 continetur<sup>o</sup>, aperitur. Discussuntur linteamina, cum ad secundum genus  
 misterii, quod in<sup>p</sup> signaculis continetur, venit. Christus autem, qui veri-  
 145 tas est<sup>q</sup>, spiritualem intelligentiam designat.

De prima igitur<sup>r</sup> generali serie temporum primo videndum est, que in  
 quinque et septem partibus distinctionem<sup>s</sup> admittit, hoc est in etatibus  
 quinque<sup>t</sup>, ab Adam scilicet usque ad Christum, et<sup>u</sup> in septem etatulis, que  
 150 de sexte<sup>v</sup> etatis partibus colliguntur. Magnum est hoc misterium, et fidele  
 ac veridicum sacramentum. Fodiamus hic in altum, ut solidum suscipiat<sup>w</sup>  
 fundamentum. Licet enim quinque etates ab Adam usque ad Christum pre-  
 terisse non sit dubium, licet etatem sextam<sup>x</sup> fore etatulis<sup>y</sup> partiendam et<sup>z</sup>

v) relatione E. w) ubi B. x) fehlt E. y) fehlt B. z) alto D. a) quedam  
 D. b) testamenta D. c) cum E? d) etatibus ACD. e) ut B. f) et idcirco  
 D. g) annosum B. h) ut ABCDE. i) pervenitur D. k-k) fehlt D. l) fehlt  
 D. m) aperiat<sup>l</sup>ur AD. n) infra A; ita B. o) continet D. p) folgt septem  
 D. q) fehlt B. r) folgt et BDE. s) distinctiones D. t) fehlt C. u) fehlt  
 AC. v) secte B. w) incipat D. x) sex A. y) folgt duabus AC. z) fehlt  
 ACD.

<sup>25</sup>) de rerum fine: ex historiis ecclesiasticis, vgl. oben Z. 78–81 und *Enchiridion*, f. 37<sup>v</sup>  
 (ed. Burger 1245–1264).

<sup>26</sup>) vgl. *Luc.* 24,12; *Ioh.* 20,5 ff.

ex libri huius serie comprobetur – ne<sup>a</sup> tamen alicui minus credulo minus<sup>b</sup> satisfacere in hac parte possimus, opere pretium credimus<sup>a</sup> aliunde testes proferre<sup>c</sup>, et que<sup>d</sup> sibi satis per<sup>e</sup> se<sup>e</sup> evidentissima operum testimonia perhibent, aliis quoque veridicis testimoniis probabiliter communire.

Duodecim fuisse tribus, que sibi Chananeorum terram iubente domino diviserunt, omnibus catholicis clarum est. Harum quinque tribus, que esse videbantur maiores, hereditatem primitus acceperunt. Novissime tribus septem sorte sibi terram distribuunt<sup>27</sup>. Fuerunt autem tribus quinque Ruben et Gad et<sup>8</sup> Manasses<sup>b</sup>, Effraim simul et Iudas<sup>i</sup>. Quinque ergo iste tribus quinque etates seculi designant<sup>k</sup>, septem vero<sup>l</sup> que novissime hereditates<sup>m</sup> accipiunt<sup>n</sup>, septem portiones huius sexte etatis, que in finibus seculorum suas nunc hereditant<sup>o</sup> mansiones. Querat<sup>p</sup> diligenter et scrupulose vir providus, cur due tribus et dimidia ad orientis plagam ultra<sup>q</sup> Iordanis ripam fluminis, cur due et dimidia ex hac parte<sup>q</sup> tanta<sup>r</sup> providentie arte distincte sunt pariter et<sup>s</sup> partite<sup>t</sup>. Magnum et evidens ammiretur misterium, in nichilo ab eodem dissimile! Recte utique et evidenter due tribus et dimidia ad orientis partem fluminis secernuntur, quia due etates et dimidia ab Adam usque ad Moysen sine lege fuerunt, due vero et dimidia<sup>u</sup> sub lege a Moysen<sup>v</sup> usque ad Christum. Hoc quoque modo tribus septem, que fidelium significant<sup>w</sup> multitudinem secundum septiformis gratie numerum<sup>28</sup>, hereditatem novissime acceperunt. Concordat<sup>x</sup> huic antiquo<sup>y</sup> novum ecclesiarum misterium, quandoquidem<sup>z</sup> principales ecclesias quinque fore<sup>a</sup> cognovimus, Romanam videlicet et<sup>b</sup> Constantinopolitanam, Alexandrinam<sup>c</sup>, Antiochenam et Ierosolimitanam<sup>29</sup>, de quibus<sup>d</sup> per prophetam dicitur: *Erunt quinque civitates in terra Egipti loquentes lingua<sup>e</sup> Chanaan; civitas solis vocabitur una<sup>30</sup>*. Concordat itaque<sup>f</sup> tribus Ruben cum<sup>8</sup> Ierosolimitana<sup>h</sup>

a-a) non tamen alicui credimus in hac parte minus satisfacere si possimus D. b) *fehlt* B. c) *folgt* idoneos D. d) qui D. e) *fehlt* B. f) distribuerunt B. g) *fehlt* D. h) *folgt* et D. i) Iuda B. k) demonstrant B. l) quoque D. m) hereditatem BD. n) acceperunt D. o) hereditatum B. p) *folgt* igitur B. q-q) *fehlt* B. r) tante ABCD. s) pariterque BD. t) *folgt* In quo D. u) *folgt* tribus D. v) *folgt* videlicet B. w) signant B. x) Concordia A. y) utique E; *folgt* misterio D. z) quinque A. a) *fehlt* D. b) *fehlt* BE. c) *folgt* et D. d) *folgt* et B. e) *fehlt* B. f) utique E. g) *folgt* in E. h) Ierona B.

<sup>27)</sup> *vgl. Iosue 12,16; 13,7f.; 18,5.7.10ff.*

<sup>28)</sup> *vgl. Isai. 11,2f.*

<sup>29)</sup> *vgl. Enchiridion Z. 2088ff., 2345 (f. 63<sup>r</sup>, 70<sup>v</sup>).*

<sup>30)</sup> *Isai. 19,18.*

ecclesia<sup>31</sup>, quia utraque<sup>k</sup> primogenita<sup>l</sup> perdidit – Ruben, quia thorum  
 180 patris fedavit<sup>32</sup>, ista, quia fedo<sup>m</sup> verbi semine iudaizare nitebatur fideles<sup>33</sup>,  
 qui credebant<sup>n</sup> ex<sup>o</sup> gentibus. Gad secunda<sup>p</sup> post Ruben hereditatem acce-  
 pit; secunda post Ierosolimitanam Antiochena est fundata ecclesia<sup>q</sup>. Manas-  
 ses primogenitus Ioseph fuit<sup>r</sup>, sed prelatus est ei frater<sup>s</sup> suus iunior<sup>s</sup>  
 185 Effraim<sup>34</sup>; Alexandrina ecclesia prescribatur primo, sed nunc Constanti-  
 nopolitana, que iunior erat illa<sup>t</sup>, prescribitur. Tribus Iuda, tribus regalis, in  
 qua fundatum noscitur templum, Romanam respicere comprobatur eccle-  
 siam, cui regale prestitit deus<sup>u</sup> sacerdotium<sup>35</sup>. Hec enim civitas solis, hec  
 ecclesia<sup>v</sup> propria<sup>w</sup> Christi. Septem vero tribus septem respiciunt Iohannis<sup>x</sup>  
 190 ecclesias<sup>36</sup>, ut uni veritati utrumque fidem faciat testamentum. Hoc enim  
 significant quinque principales ecclesie, quod principales tribus quinque;  
 hoc<sup>y</sup> septem tribus relique, quod ecclesie septem in Asia ab apostolis insti-  
 tute<sup>z</sup>. Sive<sup>a</sup> etenim<sup>b</sup> in quinque tribubus, sive in ecclesiis quinque, quinque<sup>c</sup>  
 designantur etates seculi ab Adam<sup>d</sup> usque ad Christum et usque ad extre-  
 ma<sup>e</sup> apostolorum tempora<sup>f</sup>, quando finem in populo<sup>g</sup> circumcisio accepit,  
 195 propter illud, quod scriptum est: *Comedetis vetustissima veterum, et novis  
 supervenientibus vetera proicientis*<sup>37</sup>. Non enim mox inchoatis novis sub-  
 to<sup>h</sup> subtracta sunt vetera<sup>i</sup>, sed tamdiu expectatum est, quousque nova plan-  
 tatio<sup>k</sup> convalesceret<sup>l</sup>. Sane in septem tribubus et in septem ecclesiis septem  
 200 novissimorum temporum designantur progenies, que sibi seriatim succe-  
 dunt et a primo Christi adventu usque in finem per successionem<sup>m</sup> per-  
 transeunt, in quibus apocalipsis liber, prout superius<sup>n</sup> diximus<sup>38</sup>, expedi-

i) *fehlt B.* k) utique AC. l) *fehlt B.* m) E: eine Korrekthand wohl späteren Da-  
 tumis punziert fedo, ersetzt es am Rande durch spreto und fügt dementsprechend nach niteba-  
 tur hinzu: persequens. n) crediderunt D; crediderant E; excedebant B. o) de  
 B. p) secundam AC. q) *fehlt B.* r) *fehlt AC.* s-s) iunior frater suus BC.  
 t) illi D. u) decus AC. v) *folgt prima AC.* w) proxima DE. x) *fehlt D.*  
 y) *folgt vero D.* z) constitute E. a) sane E. b) enim D. c) *fehlt E.*  
 d) *folgt scilicet AD.* e) *fehlt B.* f) *fehlt E.* g) *folgt Iudeorum E.* h) subita  
 D. i) *fehlt B.* k) *fehlt D.* l) convalescerent D. m) successiones C. n) su-  
 pra B.

<sup>31)</sup> vgl. *Enchiridion* Z. 2185 ff. (f. 65<sup>v</sup>/66<sup>r</sup>).

<sup>32)</sup> vgl. *1. Paral.* 5,1; *Gen.* 49,4; 35,22.

<sup>33)</sup> vgl. *Act.* 15,1.5.

<sup>34)</sup> vgl. *Gen.* 48,14.19.

<sup>35)</sup> vgl. *1. Petr.* 2,9.

<sup>36)</sup> vgl. *Apoc.* 2–3.

<sup>37)</sup> *Lev.* 26,10.

<sup>38)</sup> vgl. Z. 61 und 119.

tur<sup>o</sup>. Quinque namque etates mundi habent historias suas<sup>p</sup>, que<sup>q</sup> opera olim gesta renuntiant. Hic vero etati sexte, ut<sup>r</sup> diximus<sup>r</sup>, datus est liber iste sic<sup>s</sup> distinctus sive partitus, quomodo etas ista distincta patet esse<sup>t</sup> operibus<sup>u</sup>.  
 205 Credimus autem ad huius rei assertionem sufficere posse duo<sup>v</sup> sibi tam mire concordantia testimonia. Sed quia scriptum est: *In ore duorum vel trium testium stat omne verbum*<sup>39</sup>, dabimus duce<sup>w</sup> Christo<sup>w</sup> et tertium. Cum semper dei filio sit idem posse quod velle, legitur tamen<sup>x</sup> aliquando esurisse, aliquando sitim<sup>y</sup> cum<sup>z</sup> discipulis<sup>z</sup> sustinuisse nec aliquando turbam legitur pavisse nisi bis, ea utique rationis gratia, qua<sup>a</sup> nichil<sup>b</sup> sapientia preter sapientiam facit, ut se in suis operibus patris doceat esse sapientiam. Benedixit primo quinque panes, panes utique non frumenti<sup>c</sup>, sed ordeaceos<sup>d40</sup>, deinde panes septem, qui nequaquam ordeacei, sed triticei fuisse<sup>e</sup> creduntur<sup>e41</sup>. Et quid per panes quinque nisi quinque libri Moysi, vel potius historiarum<sup>f</sup> libri, quos in quinque mundi<sup>g</sup> etatibus<sup>g</sup> ad aliquid designandum puerili Iudeorum populo spiritus divinus commisit? Quid<sup>h</sup> vero<sup>i</sup> per panes septem nisi liber iste, quem<sup>k</sup> solum<sup>l</sup> inter alios septiformis arte spiritus constat esse compositum<sup>h</sup>? Benedixit ergo dominus quinque panibus<sup>m</sup> extremo articulo etatis quinte, cum necdum liber<sup>n</sup> iste esset compositus<sup>n</sup>. Benedicuntur et nunc septem panes in extrema quinti apertione sigilli<sup>o</sup>, ne turba, que eum *iam<sup>p</sup> triduo*<sup>42</sup> sustinuit, deficiat in via non habens, quid<sup>q</sup> manducet<sup>r</sup>, quasi iam consumptis fragmentis, que de pane ordeaceo sumpta sunt – non quod expositio ipsa<sup>s</sup> ad legendum deficiat<sup>43</sup>, sed quia novas quodammodo epulas animus delicatus requirit, et quamvis multis repletus

o) expenditur ABCD. p) fehlt D. q) folgt per E. r) ut diximus fehlt D.  
 s) folgt per VII visiones D. t) folgt in E (verlesen aus VII D, oder umgekehrt).  
 u) septem temporibus D. v) folgt predicta D. w) duo exempla B. x) fehlt ABC.  
 y) esuriem BDE. z) discipulorum D. a) quia D. b) nil CD.  
 c) triticeos E. d) ordeiceos D. e) esse creduntur AC; fuerunt DE. f) fehlt B.  
 g) medietatibus B. h–h) fehlt B; vgl. aber Var. n). i) folgt et DE. k) folgt non D.  
 l) folgt sed D. m) folgt in E. n–n) solum inter alios septiformis arte spiritus constat esse compositum B. (Haplographie, vgl. Z. 217 ff. Var. h). o) signaculi BE.  
 p) fehlt D. q) quod BD. r) folgt et BD. s) illa B.

<sup>39</sup>) Matth. 18,16.

<sup>40</sup>) vgl. Ioh. 6,9 ff.; Marc. 6,41; Matth. 14,17; Luc. 9,16; Enchiridion Z. 1977, 2040 ff. (f. 59<sup>v</sup>, 61<sup>v</sup>).

<sup>41</sup>) vgl. Marc. 8,5; Matth. 15,36.

<sup>42</sup>) vgl. Marc. 8,2; Matth. 15,32.

<sup>43</sup>) vgl. Expositio in Apocalypsim, Prolog (ed. 1527, S. 1<sup>vb</sup>).

225 ferculis, adhuc tamen esurit quod nescit<sup>t</sup>, iuxta illud viri<sup>u</sup> sapientis: *Non saturatur<sup>v</sup> oculus visu nec auris<sup>w</sup> auditu<sup>44</sup>*. Sicut enim saginata multis ferculis caro esurire non desinit, ita nec anima plurimis imbuta scripturis. Nam et<sup>x</sup> licet fortis sit homo et<sup>y</sup> pinguis, nisi tamen<sup>z</sup> quod manducet habeat, deficit et viribus attenuatus<sup>a</sup> lascessit<sup>b</sup>. Ita et mens hominis, etsi multa sciat, plura  
230 esurit, et in illis, que de novo<sup>c</sup> addiscit<sup>d</sup>, magis quam ex illis, que in mentis stomacho gerit<sup>e</sup>, reficitur. Triduum vero<sup>f</sup> quid significet, in opere concordie<sup>45</sup> melius leviusque<sup>8</sup> ostenditur<sup>h</sup>. Hii sunt enim<sup>i</sup> illi tres dies, post quos Ihesus Christus a matre reperitur in templo<sup>46</sup>, hii sunt<sup>k</sup> illi tres anni, post quos abiectus Absalon a<sup>l</sup> Daudid revocatur<sup>47</sup>. Sed<sup>m</sup> ponamus<sup>m</sup> ista, si  
235 placet, in nucis corticem<sup>48</sup>, ut aliquid ostendamus de testa, quatinus loco tertio cibi proferamus pinguedinem.

A Moysse usque ad Iohannem baptistam septem tribulationes consummate<sup>n</sup> leguntur iuxta illud, quod scriptum est: *Percutiam vos septies propter peccata vestra<sup>49</sup>*. Sed notandum, quod due tribulationes novissime pro una  
240 accipiende sunt<sup>o</sup> eo, quod in sexto loco duplex colligendus sit fructus. Quod recte in pentateuco Moysi designatum est, ubi quidem<sup>p</sup> per id, quod ab illo populo<sup>q</sup> corporaliter<sup>r</sup> gestum est, aliquid<sup>s</sup> ostenditur, quod esset in spiritu faciendum. Precepit namque Moyses filiis Israel<sup>50</sup> ascendentibus de terra Egypti, ut manne<sup>t</sup> sibi celitus misse<sup>u</sup> singula gomor diebus quinque  
245 colligerent, sola<sup>v</sup> vero<sup>w</sup> sexta feria colligerent<sup>v</sup> duplum, alterum quidem gomor pro die eodem, alterum pro sabbato, in quo tunc operari non esset licitum, hoc<sup>x</sup> quoque<sup>x</sup> modo diebus sex septem gomor manne<sup>y</sup> colligerent<sup>z</sup>. Manna illud lapsum celitus divinam designabat scripturam, que in

t) nescivit B. u) fehlt B. v) saturabitur B. w) folgt impletur D (= Vulgata).  
x) fehlt BD. y) fehlt BE. z) tantum A. a) attenuatis D. b) lascessit D; laces-  
sit ABE; lassessit C. c) denuo B. d) addicit A. e) folgt scilicet E. f) fehlt  
B. g) et levius D. h) ostendendum B (!). Es erhebt sich die Frage, ob B hier eine ältere  
Version des Textes konserviert, die übrigen Zeugen eine Revision, nachdem der entsprechende  
Abschnitt der Concordia geschrieben war. i) fehlt DE. k) fehlt D. l) ad D.  
m) seponamus B. n) consummare A. o) folgt pro E. p) fehlt B. q) fehlt  
AC. r) fehlt E. s) aliquod E. t) manna E. u) missi E. v-v) fehlt C.  
w) enim D; autem E. x) et hoc AC. y) mane AC. z) colligerunt D.

<sup>44</sup>) Eccles. 1,8.

<sup>45</sup>) Ich habe diese Stelle in der Concordia nicht gefunden.

<sup>46</sup>) vgl. Luc. 2,46.

<sup>47</sup>) vgl. 2. Reg. 14,28 ff.

<sup>48</sup>) vgl. Z. 135.

<sup>49</sup>) Lev. 26,24.

<sup>50</sup>) Exod. 16; vgl. Enchiridion, Z. 241. (f. 7<sup>o</sup>).



sex certis temporibus de<sup>a</sup> gestis<sup>a</sup> illius populi collecta<sup>b</sup> est<sup>b</sup>, ut mentes spiri-  
 250 tualium tempore oportuno reficeret. Tempus enim colligendi et tempus  
 comedendi<sup>c</sup> est<sup>51</sup>. Alii collegerunt et nos in eorum opera indigni et immeriti  
 introivimus<sup>52</sup>. In<sup>d</sup> quinque sane diebus<sup>e</sup>, quibus quinque manne<sup>f</sup> gomor col-  
 liguntur, quinque designantur tempora, in quibus sigilla quinque aperiun-  
 255 tur. Manna vero verba significat spiritualia, que de celo descendunt. Por-  
 ro<sup>8</sup> sexta feria<sup>h</sup> duo colliguntur gomor, quia in sexti<sup>h</sup> apertione signaculi  
 duo simul misteria consummantur, idest<sup>k</sup> in sexti sigilli apertione sextum et  
 septimum sigillum aperiuntur, sextum tamen prius quam septimum<sup>k</sup>. Bene  
 autem preceptum est, ut singula gomor singulis comederentur diebus, ne re-  
 maneret ex eis quicquam<sup>l</sup> usque mane<sup>53</sup>, quia scripture ille, que opera do-  
 260 mini in temporibus peragenda designant, procul dubio in temporibus singu-  
 lis altere post alteras consummantur. Quod vero manna illud computruit,  
 quod usque mane servatum est, quid<sup>m</sup> aliud significare credendum est, nisi  
 quia omnis scriptura<sup>m</sup> in consummatione perficitur<sup>n</sup>, et quia<sup>o</sup> significat<sup>o</sup>  
 fieri, quod factum est, ad iudicium, non ad iustitiam illi<sup>p</sup>, qui<sup>p</sup> ultra sibi da-  
 265 tum<sup>q</sup> signum expectat<sup>r</sup><sup>54</sup>. Quasi<sup>r</sup> enim<sup>s</sup> in<sup>t</sup> Iudeorum cordibus manna illud  
 computruit, quod Christum annuntiabat futurum, et ex eo vermes ad<sup>u</sup>  
 eorum iudicium et<sup>u</sup> dampnationem<sup>v</sup> procedunt, iuxta illud<sup>w</sup> quod domi-  
 nus ait: *Sermo, quem locutus sum vobis, ipse vos<sup>x</sup> iudicabit<sup>y</sup> in<sup>z</sup> novissimo*  
 270 *die<sup>55</sup>*. Sermo namque<sup>a</sup> dei aut manne cibus est hiis, qui credunt, fidelibus aut  
 vermibus hiis, qui non credunt, et dampnationis<sup>b</sup> pena. Ecce autem qualibet<sup>c</sup>

a) digestis E. b) collectam B. c) me<sup>di</sup> E (= meditando oder merendo, aber sicher durch versehentliche Auslassung der Kürzung für co entstanden). d) Der ganze folgende Absatz bis Z. 274 (consurgent) fehlt in B, dem eine Erstfassung zugrundeliegen kann. e) folgt in AC. f) fehlt AC. g) folgt autem in E. h-h) fehlt E. i) sigilli A. k-k) ist nur in D bezeugt und könnte eine Glosse sein, die aber durchaus auf Joachim und den Arbeitsprozeß der frühesten Skriptorien zurückgehen kann. l) fehlt D. m-m) fehlt E. n) perficitur E. o) qui sperat AC. p) fehlt ACE. Nur D bewahrt hier den Text! q) datam E. r) quanto E. s) fehlt AC. t) fehlt AC. u-u) in iudicium ad eorum E; iudicii ad AC. v) condempnationem AC. w) fehlt D. x) fehlt AC. y) indicabit C. z-z) novissimum diem AC (!). a) autem C; itaque D. b) fehlt est D. c) quamvis AC.

<sup>51)</sup> vgl. Eccl. 3,2ff.

<sup>52)</sup> vgl. Ioh. 4,38.

<sup>53)</sup> vgl. Exod. 16,19f.

<sup>54)</sup> vgl. Matth. 12,39; 16,4; Luc. 11,29.

<sup>55)</sup> Ioh. 12,48.

scripta sunt de<sup>d</sup> hiis<sup>d</sup>, que in<sup>e</sup> presenti tempore consummanda speramus. Que omnia, si<sup>f</sup> creduntur, manna sunt et poculum salutis; si autem in futurum reservantur<sup>g</sup>, putrescit<sup>h</sup>, et exinde non credentibus quasi quidam vermes ad iudicium et ruinam consurgent<sup>i</sup>.

- 275 [De<sup>k</sup> VII preliis, que sunt VII sigilla veteris testamenti<sup>k</sup>] Septem vero sunt generalia prelia<sup>56</sup>, que sub lege<sup>l</sup> consummata leguntur, secundum<sup>mn</sup> illud, quod scriptum est<sup>n</sup>: *In sex tribulationibus liberabit te, et in septima non tanget te malum*<sup>57</sup>. Sex<sup>o</sup> tribulationes describit, quia<sup>p</sup> due<sup>q</sup> pro una recipiuntur. Septem itaque describuntur certamina, sed tamen sex aliquando describuntur, quia videlicet electorum ecclesia in sex tribulationibus instituitur, probatur, purgatur<sup>r</sup>, liberatur et in septima iam<sup>s</sup> malo non tangitur, quia ab omnibus laboribus requiescit<sup>58</sup>. Septem vero certamina<sup>t</sup> que sint, de<sup>u</sup> serie<sup>u</sup> historiarum<sup>v</sup> colligitur<sup>w</sup>: primum<sup>x</sup> Egiptiorum, secundum Canaanorum, tertium Syrorum<sup>y</sup>, quartum Assyriorum, quintum Caldeorum, sextum contra Babilonem Medorum<sup>z</sup> et contra filios Israel, residuum<sup>a</sup> quod quarto tempore occubuisse videbatur Assyriorum<sup>59</sup>. Septimum certamen Grecorum fuit, cum videlicet Antiochus rex urbem sanctam contaminavit et templum<sup>60</sup>, et qui evadere potuerunt, ad abdita montium se transtulerunt. Hec igitur<sup>b</sup> sunt signacula septem<sup>c</sup>, quibus liber erat signatus, quia, quid ista significaverint<sup>d</sup>, nesciebatur, quousque Christus<sup>e</sup> ea<sup>f</sup> aperiret<sup>g</sup>. Aperit<sup>h</sup> hec Christus, quando opera, que in illis designata<sup>i</sup> sunt, perficit<sup>k</sup>. Nam si queris, quid typice<sup>l</sup> Egyptii<sup>m</sup> designaverint, invenimus novos Egip-
- 280
- 285
- 290

d) verbis DE. e) fehlt AC. f) sic C. g) reservatur AC; conservatur E. h) putrescunt D. i) Ende des in B fehlenden Abschnittes (ab Z. 252). k-k) fehlt ABCE. l) folgt a Moysse usque ad Iohannem baptistam ut diximus D. m) sed B; folgt quod E. n-n) secundum illud D. Die Lesarten l, n und q in der Hs. D deuten auf eine eigene Version im Entwurfsstadium des Textes hin. o) Sed C. p) que B. q) folgt scilicet ·VI· et ·VII· D. r) folgt et D. s) folgt a D. t) folgt idest septem persecutiones, vel ·VII· tribulationes, vel ·VII· prelia D. u) fehlt A. v) folgt veteris testamenti sic D. w) colliguntur D; collige C; colligi A. x) folgt fuit D. y) folgt et aliarum gentium D. z) Modorum C. a) recidivum BD. b) fehlt B. c) folgt in AC. d) significaverunt D. e) folgt deus D. f) fehlt BE. g) aperuit E. h) Aperuit DE. i) signata B. k) patefecit D. l) typicum B. m) typice Egyptii quid D. An dieser wie an anderen Stellen scheint es, daß D eine inhaltliche und stilistische Überarbeitung des Erstentwurfs ist, wobei erläuternde Einfügungen und Wortumstellungen vorgenommen wurden.

<sup>56</sup>) vgl. Z. 121ff.; 237ff.

<sup>57</sup>) Iob 5,19.

<sup>58</sup>) vgl. Apoc. 14,13.

<sup>59</sup>) vgl. 4 Reg. 17.

<sup>60</sup>) vgl. 1. Macc. 1,56f.

tios illis<sup>n</sup> deteriores<sup>o</sup>, qui et<sup>p</sup> Christum dominum persecuti sunt<sup>q</sup> et apostolos et in carnis<sup>r</sup> operibus fideles possidebant captivos, prohibentes eos gratie libertatem ingerere et ad gentium populum<sup>s</sup> predicando transire. [Apercio<sup>t</sup> primi sigilli<sup>t</sup>] Primum itaque<sup>u</sup> ecclesie<sup>v</sup> prelium cum Iudeis est habitum<sup>w</sup> veluti cum novis Egiptiis, in quo scilicet prelio primum sigillum<sup>x</sup> apertum est. Ecce iam patet nucleus, quem testa celabat; vivens apparet<sup>y</sup> veritas, quam in sepulcro lintheamina palliabant. Qui credit hoc ita esse, sufficiat me<sup>za</sup> breviter<sup>z</sup> tetigisse. Qui autem<sup>a</sup> fidem sibi plenius fieri deprecatur, expectet integritatem operis, ut sciat, quid iudicet<sup>b</sup> et<sup>c</sup> quid condempnet<sup>61</sup>. Cuncta esse deo possibilia nemo dubitat et tamen multi putant<sup>d</sup> non posse fieri, quod possibile esse<sup>e</sup> sciunt.

Sed ad reliqua transeamus signacula ostendentes, non exponentes, qualiter a Christo domino per tempora propria<sup>f</sup> sunt<sup>g</sup> aperta. [Apercio<sup>h</sup> secundi sigilli<sup>h</sup>] Secundum signaculum bella Chananeorum continet, pro quibus in ecclesia conflictus<sup>i</sup> datus est<sup>i</sup> paganorum. Apertum ergo<sup>k</sup> est secundum sigillum<sup>l</sup> paganorum temporibus. [Apercio<sup>m</sup> tercii sigilli<sup>m</sup>] Tertio sigillo prelia continentur Syrorum<sup>n</sup> et aliarum gentium, pro quibus in ecclesia Persarum<sup>o</sup> et<sup>o</sup> Gothorum et<sup>p</sup> Vandalorum et Longobardorum orta<sup>q</sup> sunt<sup>62</sup>. [Apercio<sup>r</sup> quarti sigilli<sup>r</sup>] Quartum vero<sup>s</sup> sigillum<sup>t</sup> continet bella Assiriorum, pro quibus contra ecclesiam Sarraceni, gens<sup>u</sup> pestilens<sup>u</sup>, sunt exorti, qui<sup>v</sup> talia operati sunt in christiano populo qualia<sup>w</sup> illi in populo<sup>w</sup> Israel<sup>x</sup>. [Apercio<sup>y</sup> quinti sigilli<sup>y</sup>] Secuti<sup>za</sup> sunt Caldei sub signaculo quinto<sup>a</sup>, pro

n) illi C. o) peiores AC. p) fehlt ACE. q) fehlt E. r) terrenis AC. s) populos AC. t-t) fehlt ABCE. u) utique E. v) fehlt B. w) folgt et DE. x) signaculum D. y) apparuit B. z) media linthei DE. a-a) fehlt B. b) videat B. c) fehlt AC; aut D. d) dubitant AC. e) folgt non D. f) fehlt D. g) sint AC. h-h) fehlt ABCE. i-i) bella data sunt D. k) fehlt AC. l) signaculum DE. m-m) fehlt ABCE. n) Syriorum A. o) persecutiones DE. p) fehlt D. q) orte DE. r-r) fehlt ABCE. s) fehlt D. t) signaculum D. u-u) genus scilicet pestilens AC. v) quia AC. w-w) fehlt C. x) israelitico D. y-y) fehlt ABCE. z) sicuti C. a-a) Quintum sigillum bella continet Caldeorum DE. Die Lesart ist im Zusammenhang einer Überarbeitung eingeführt worden, bei der der ursprünglich zusammenhängende Text in Absätze eingeteilt und (nur in D bezeugt) Überschriften hinzugefügt wurden. ABC repräsentieren demnach im allgemeinen die ältere Version, wobei B noch einmal besondere Beachtung verdient. Alle Hss. enthalten aber ursprüngliche Lesarten.

<sup>61)</sup> vgl. die Einleitung S. 85f.

<sup>62)</sup> vgl. Enchiridion, Z. 1200 (f. 35<sup>v</sup>).

315 quibus novi Caldei et Babilon nova spiritualem Ierusalem persequuntur<sup>b</sup>.  
 Signaculum igitur<sup>c</sup> quintum in quinto certamine aperitur. [Apercio<sup>d</sup> sexti  
 sigilli<sup>d</sup>] Sextum autem<sup>e</sup> signaculum<sup>f</sup> percussionem Babilonis continet et ite-  
 ratam<sup>g</sup> Assiriorum persecutionem<sup>h</sup>, quam liber continet, qui vocatur Ju-  
 320 dith, pro quibus sexto ecclesie tempore similia fore complenda sexta pars  
 libri manifeste demonstrat<sup>i</sup>. Secuta est sub eodem signaculo<sup>k</sup> Antiochi seva  
 tempestas<sup>l</sup>; sequetur in ecclesia tribulatio Antichristi<sup>m</sup>, que omnibus preliis  
 dabit finem. [Apercio<sup>n</sup> septimi sigilli<sup>n</sup>] Septimum signaculum finem legi<sup>o</sup>  
 imponit, septima apertio cuncta docet esse completa. Sub illo Iohannes bap-  
 325 tista missus est<sup>p</sup>, de quo<sup>q</sup> dicitur: *Lex et prophete usque<sup>r</sup> ad Iohannem*<sup>63</sup> bap-  
 tistam<sup>s</sup>; sub ista predicabit<sup>t</sup> Helyas, de quo<sup>u</sup> dicitur: *Helyas cum venerit,*  
*ipse restituet omnia*<sup>64</sup>. Et propheta: *Ecce mittam vobis Helyam, antequam ve-*  
*niat<sup>v</sup> dies domini<sup>w</sup> magnus*<sup>65</sup>. [Apercio<sup>x</sup> octavi sigilli<sup>x</sup>] Octavo vero<sup>y</sup> loco,  
 in quo primum aperitur sigillum<sup>z</sup>, tempus resurrectionis dominice acci-  
 piendum est, in quo<sup>a</sup> super centum et<sup>b</sup> viginti fideles spiritus sanctus datus  
 330 est<sup>66</sup> et sanctam illam ecclesiam donis celestibus decoravit, typum profec-  
 to<sup>c</sup> gerens<sup>d</sup> superne Ierusalem, de qua in fine huius libri<sup>e</sup> parte septima  
 loco octavo<sup>67</sup> plenius<sup>g</sup> agitur<sup>h</sup>.

b) persequitur D. c) vero ACE; ergo D. d-d) fehlt ABCE. e) vero E. f) si-  
 gillum D. g) in tantam B; folgt contra filios Israel D. h) percussionem DE.  
 i) declarat B. k) sigillo AC; eadem sexti (fehlt E) sigilli apercione DE. l) folgt sicut  
 diximus supra de duplici gomor manne colligenda in sexta feria D. m) folgt sevissima  
 D. n-n) fehlt ABCE. o) legis B. p) fehlt B. q) folgt et B. r) fehlt A.  
 s) fehlt DE. t) predicavit AB; predicabat D. u) folgt et ACE. v) veniet C.  
 w) fehlt D. x-x) fehlt ABCE. Die sinnwidrige Überschrift erweist, daß die Überschriften  
 insgesamt nicht aus dem ursprünglichen Skriptorium hervorgegangen sind. y) fehlt  
 AC. z) signaculum DE. a) folgt scilicet tempore BDE. b) fehlt BD. c) pro-  
 fecti A; profectio C. d) generans AC. e) folgt aperte D. f) octo B. g) dice-  
 tur E (das wohl auf eine frühere Fassung zurückgeht). h) folgt Ad quam nos perducat  
 (dominus AC) Jesus (Christus AC) filius dei, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat  
 deus (fehlt A) per omnia secula seculorum amen. ABC.

<sup>63</sup>) Luc. 16,16.

<sup>64</sup>) Marc. 9,11.

<sup>65</sup>) Malach. 4,5.

<sup>66</sup>) vgl. Act. 1,15.

<sup>67</sup>) Dies spiegelt sich in dem großen Apokalypsenkommentar, der zunächst auf sieben Teile  
 geplant war (vgl. das Incipit des Druckes von 1527, f. 26<sup>v</sup>), dann aber – nach Abfassung der  
 Einleitung – in acht Teile untergliedert wurde (f. 213<sup>r</sup>). Gemeint ist aber die Apokalypse  
 selbst, deren 7. Teil (cap. 20–22) erst die 7. Zeit der Kirche und dann die jenseits der Zeit lie-  
 gende ewige Stadt behandelt; für diese Ewigkeit ist schon bei Augustin (De civ. XXII 30) der  
 „achte Tag“, der wieder der 1. Tag, der Auferstehungstag, ist, als Symbol verwendet worden:

## II.

[Expositio<sup>i</sup> et de quibus tractant septem uisiones<sup>j</sup>] Locuturi aliquid de libro apocalipsis ante omnia nobis cernere est, quod liber iste titulo, salutatione, prefatione munitur, deinde septem partibus distinctus<sup>k</sup> et<sup>l</sup> temporibus terminatur. Titulus<sup>m</sup> vero est, quicquid salutationi prescribitur; prefatio<sup>n</sup> est, quod eidem subscribitur<sup>a</sup> usque ad illum locum<sup>o</sup>, in quo dicitur<sup>p</sup>: Et *angelo Ephesi ecclesie scribe*<sup>68</sup>. Quamvis non solum in hac parte prima, verum etiam<sup>q</sup> in singulis septem partibus similitudo prefationis videatur precedere, que primo<sup>r</sup> quidem ut in stagno colligitur, deinde ac si in flumine derivatur<sup>s</sup>. Pars igitur prima de septem tractat<sup>t</sup> ecclesiis, secunda de signaculis septem<sup>u</sup>, tertia de septem angelis tubis canentibus, quarta de muliere amicta sole et de partu<sup>v</sup> eius, quinta de septem angelis de templo tabernaculi<sup>w</sup> egressis habentibus septem phialas plenas iracundie dei effundendas<sup>x</sup> super terram, sexta de ruina Babilonis<sup>y</sup>, de prelio Christi et bestie<sup>z</sup> et qui cum ipsa erunt<sup>a</sup> pseudoprophete<sup>b</sup>, postremo<sup>c</sup> de absolutione diaboli, qui seducturus est gentes<sup>d</sup>. Que scilicet sexta pars, ut premissum est<sup>69</sup>, in duas dividitur et pro duabus accipienda est. Septima vero pars de<sup>e</sup> iudicio<sup>f</sup> agit et de<sup>g</sup> gloria civitatis superne. Significata sunt hec omnia in octo illis diebus<sup>70</sup>, quos<sup>h</sup> prima ac<sup>i</sup> secunda ostensione sua, postquam resurrexit a mortuis, unigenitus dei filius<sup>k</sup> consecravit. Quorum configuratio<sup>l</sup> talis est<sup>m</sup>. Primo resurrectionis diei pars prima congruit, secundo secunda, tertio tertia, quarto<sup>n</sup> quarta, quinto quinta, sexto sexta<sup>n</sup>. Dies vero septimus<sup>o</sup>

i-i) *fehlt* ABCE; De titulo libri apocalipsis AC. k) distinctis ABCE. l) in B; in septem AC. m) tituli B. n-n) *fehlt* E. o) *fehlt* C. p) scribitur. Dicitur B. q) et E. r) in prima D. s) derivatur BE. t) tractant E. u) *fehlt* D. v) partibus D, *offenbar auch in der Vorlage von E, wo aber partu korrigiert wird.* w) tabernaculis B. x) effundendas A. y) *folgt* et E. z) *belue* B. a) erant BD. b) pseudoprophetarum AC. c) *folgt* et in fine eiusdem sexte partis D. d) *folgt* per antichristum et de dampnacione eorum D. e) *folgt* communi resurrectione et D. f) *folgt* et salvacione bonorum et dampnacione malorum D. g) *fehlt* B. h) que ABCD. i) a AC. k) *folgt* deus AC. l) consignatio AC; significatio DE. m) sunt E. n-n) et sic de ceteris usque ad sabbatum DE. *Diese Lesart beweist, daß DE eine Überarbeitung repräsentieren.* o) septima D.

Haec septima (aetas) erit sabbatum nostrum cuius finis non erit vespera, sed dominicus dies velut octavus aeternus, qui Christi resurrectione sacratus est.

<sup>68</sup>) Apoc. 2,1.

<sup>69</sup>) Z. 239; Z. 278.

<sup>70</sup>) *vgl.* Iob. 20,26.

355 vacat, nec ei pars ulla libri ascribitur, quia nimirum pars septima octavo<sup>p</sup>  
est ascribenda diei. Prima itaque parte de curis<sup>q</sup> pastoralibus<sup>q</sup> agitur<sup>r</sup> in  
typo stellarum vel angelorum septem; secunda de conflictibus<sup>s</sup> martirum  
in misterio signaculorum<sup>t</sup> septem<sup>t</sup>; tertia de doctorum conflictibus<sup>u</sup> in  
typo angelorum tubis canentium; quarta de conflictu heremitarum et virgi-  
360 num<sup>v</sup> in typo mulieris amicte sole et eorum, qui sunt de genere eius; quin-  
ta de spiritualium zelo virorum, quibus est contra mundi scelera, que oculis  
suis cernunt, conflictus. Sexta<sup>w</sup> contra Babilonem, hoc<sup>x</sup> est<sup>x</sup> contra mundi  
scelera, sententia incutitur peremptoria, deinde contra gentes plurimas, que  
contra Christi nomen insurgent<sup>y</sup>, novissime autem contra filium perditio-  
nis et gentes, quas adducet<sup>z</sup> in prelium. Sicque<sup>a</sup> consummato seculo<sup>b</sup> cele-  
365 stis regni gloria in<sup>c</sup> figura<sup>d</sup> preciose civitatis describitur.

Quinque autem turme sunt, que<sup>e</sup> spiritualiter<sup>f</sup> in hoc libro notantur,  
apostolorum<sup>g</sup>, martirum<sup>h</sup>, confessorum et<sup>i</sup> virginum<sup>k</sup>, deinde universalis  
ecclesie<sup>l</sup> clericorum vel monachorum, omniumque pie viventium in fidei  
unitate<sup>m</sup>. Contra hos<sup>n</sup> diabolus suas misit catervas, Iudeorum, paganorum,  
370 Arrianorum et Arabum, et postremo<sup>o</sup> universalem desperate multitudinis  
turbam. Quatuor speciales<sup>p</sup> turmas<sup>q</sup> quatuor significant animalia: leo,  
vitulus, homo, aquila<sup>71</sup>; leo scilicet pastorum ordinem, vitulus martirum,  
homo doctorum, aquila contemplantium. Iste<sup>r</sup> sunt quatuor spirituales<sup>s</sup> re-  
gis austri<sup>72</sup> cohortes, contra quas rex aquilonis<sup>t</sup> bestias nimis sevas direxit<sup>u</sup>,  
375 leenam<sup>v</sup> scilicet<sup>w</sup>, ursum et pardum et aliam, cuius effigiem<sup>x</sup> Daniel non  
expressit<sup>73</sup>. Significant enim illa persecutorum genera, que supra memorata

p) septimo A. q) pastoribus et apostolis D. r) folgt et CE. s) conflictionibus DE. t) ·VII· angelorum D. u) conflictionibus D. v) folgt sive contemplativorum D. w) sexto A. x) idest D. y) insurgunt AC; exurgent D. z) educet B. a) Sic et D. b) scelere E. c) folgt futura B. d) figuram AC. e) sunt que fehlt E. f) specialiter BE. g) folgt sive pastorum D. h) amartyrum E. i) fehlt E; atque AC; heremitarum sive D. k) folgt sive contemplativorum D. l) fehlt AC. m) folgt ecclesia BDE. Das dürfte die Zweitfassung sein. n) folgt vero BDE. o) postea A. p) spirituales ACD. q) turme AC; folgt primas in predictis quinque turmis D. r) folgt vero D. s) speciales E. t) Babilonis AC. Dies könnte der ältere, aber von Joachim selbst verbesserte Text sein. u) dixerit C. v) leonam E. w) folgt et E. x) efficiem B.

<sup>71)</sup> Apoc. 4,6f.

<sup>72)</sup> vgl. Dan. 11,5ff.

<sup>73)</sup> Dan. 7,4ff. Vgl. die ausführliche Auslegung in der Concordia, Buch V, cap. 113–118, und im Traktat De ultimis tribulationibus (fehlerreiche Edition von E. R. Daniel, in: Prophecy and Millenarianism. Essays in Honour of M. Reeves, 1980, S. 175–189. Vgl. oben Anm. 6). Im Enchiridion wird hierauf nur kurz angespielt (Z. 546, 1174, 1745; f. 16<sup>r</sup>, 35<sup>r</sup>, 52<sup>r</sup>).

sunt<sup>y</sup>, Iudeorum scilicet et<sup>z</sup> paganorum, Arrianorum et Arabum. Quinto loco „sedes“<sup>74</sup> ponitur<sup>a</sup>, hoc est generalis ecclesia, de qua viri spirituales<sup>b</sup> accensi<sup>c</sup> zelo egrediuntur, ut secundum Babilonis scelera suas plagas effundant. Quinto igitur prelio conflictus ecclesie terminatur. Quod<sup>d</sup> autem sequitur in sexto sigillo, quasi alterius seculi novitatem videre est. Primum itaque tempus apostolorum<sup>e</sup> fuit, secundum martirum, tertium doctorum, quartum<sup>f</sup> heremitarum et<sup>g</sup> virginum<sup>g</sup>, quintum generalis ecclesie. Sane sextum tempus ad iniquorum reservatur iudicium, in quo tamen Israeliticus populus convertetur ad fidem, mediante aliqua<sup>h</sup> pace inter duas novissimas tribulationes, in quibus sexti sigilli duplicatur apertio<sup>i</sup>. Sicut<sup>k</sup> enim quondam, Babilone percussa, edificata<sup>l</sup> est<sup>l</sup> Ierusalem vetus<sup>m</sup> in angustia<sup>n</sup> temporis<sup>n75</sup>, nec longe post secuta<sup>o</sup> est Antiochi seva perniciēs<sup>p</sup>, ita et<sup>q</sup> nunc simile aliquid tempore sexto fiet<sup>r</sup>. [Distinctio<sup>s</sup> temporum ecclesie de gentibus et iterum de V vel VI ordinibus fidelium<sup>s</sup>] Tempora igitur apostolorum<sup>t</sup> et martyrum usque ad Constantinum<sup>u</sup> Augustum; tempus doctorum et vitam ducentium solitariam usque ad Karolum famosissimum principem; tempus monachorum et clericorum ab eodem principe<sup>v</sup> usque nunc<sup>w</sup>. Tempus tribulationis magne ecce appropinquat omnimodo. Cum dicitur pax et securitas<sup>76</sup>, quasi turbo consurget. Sex igitur etatibus mundi comprehenditur temporalitas; sex<sup>x</sup> temporibus etas mundi sexta<sup>y</sup> comprehenditur pari sensu<sup>x</sup>.

y) folgt ut AC. z) fehlt E. a) prima D. b) sapientes B. c) fehlt AC. d) Mundum B. e) folgt sive pastorum D. f) folgt contemplantium scilicet E. g) anacoritarum monachorum E. h) aliquanta E. i) operacio DE. k) Sic D. l) edificatur AC. m) folgt in angustissima tempora vel AC. Der Kopist der Vorlage dieser Überlieferung gibt hier beide möglichen Lesungen des ihm vorliegenden Textes, vielleicht indem er eine Korrektorglosse vel in angustia temporis in seinen Text hereinnimmt. n) artissima tempora D; antiquissima tempora BE. Die Lesarten m und n zeigen, daß beide Textüberlieferungen (AC und DE, vielleicht mit einem dritten Typ B) auf Archetypen zurückgehen, die gemeinsame fehlerhafte Verlesungen ihrer korrekten Vorlagen haben, wobei in diesem Fall nur eine Korrektorglosse in der Überlieferung AC den richtigen – durch Dan. 9,25 gesicherten – Urtext beider Versionen bewahrt. o) persecutus A; secutus C. p) sevi (BE) sperniciēs B; furor sive perniciēs AC. q) etiam B. r) folgt per antichristum D. s-s) fehlt ABCE. t) folgt sive pastorum D. u) Constantium B. v) tempore B. w) folgt vel ad AC. x-x) Diese Wortstellung bieten ABC. Die Hss. DE stellen um: Sexta etas mundi sex comprehenditur pari sensu temporibus. Da die abweichende Wortstellung beider Überlieferungen sich nicht mehr durchgehend feststellen läßt und eine Doppeledition nicht möglich und sinnvoll ist, sei nur dies besonders klare Beispiel notiert. y) sextam C.

<sup>74</sup>) Apoc. 4,6.

<sup>75</sup>) vgl. Dan. 9,25.

<sup>76</sup>) 1. Thess. 5,3.

Sed hinc oriuntur questiones due non supersticiose<sup>77</sup> nec<sup>z</sup> steriles. Si<sup>a</sup>, inquit aliquis, propria tempora sint<sup>b</sup> partibus singulis distincta<sup>c</sup>, quomodo  
 400 unaqueque quinque<sup>d</sup> partium septem distinguitur<sup>e</sup> distinctionibus? Et si  
 propria tempora pastorum, propria martirum, propria doctorum sunt et  
 virginum, pariterque<sup>f</sup> generalis ecclesie<sup>f</sup>, quomodo in tempore primo<sup>g</sup>,  
 quod pastorum dicitur esse proprium, martyres et doctores et<sup>h</sup> contempla-  
 tores et communem vitam ducentes fuerunt?

405 Ad quod respondetur. Si sic distincte singuli ordines per singulas mitte-  
 rentur etates, ut<sup>i</sup> nullam<sup>k</sup> aliarum<sup>l</sup> communionem reciperent, nec liber  
 ita<sup>m</sup> esset intellectu difficilis, nec temporum mutatio ad diiudicandum<sup>n</sup>  
 confusa. At quia<sup>o</sup> aliud<sup>p</sup> est in hoc libro, quod agitur secundum species<sup>q</sup>,  
 aliud quod transit ad genus, et aliud est<sup>r</sup> in<sup>s</sup> temporibus singulis, quod spe-  
 410 ciale<sup>t</sup> requiritur<sup>u</sup>, aliud<sup>s</sup> quod communiter agitur<sup>v</sup>, ea<sup>w</sup> ipsa<sup>x</sup> necessitate,  
 qua<sup>y</sup> ita est<sup>z</sup>, cogimur discutere id quod est, ut<sup>a</sup> nec in specie pretermitta-  
 mus genus nec in genere species<sup>b</sup> confundamus. Verbi gratia. Quatuor ani-  
 malia nobis scriptura commendat, in quibus quatuor evangeliste et quatuor  
 sanctorum ordines designati sunt<sup>c</sup>: leo, vitulus, homo<sup>d</sup>, aquila<sup>78</sup>. Ecce<sup>e</sup> ha-  
 415 bes specialia<sup>f</sup> quatuor; nam nec leo vitulus est nec vitulus homo nec homo  
 aquila<sup>e</sup>. Et tamen cum hoc<sup>g</sup> sit, invenitur unumquodque animal secundum  
 Ezechielem habere quatuor facies, leonis scilicet et<sup>h</sup> vituli, hominis<sup>i</sup> et  
 aquile<sup>79</sup>. Quocirca et<sup>k</sup> leo trium proprietatibus participare cognoscitur,  
 hoc est vituli, hominis et<sup>l</sup> aquile<sup>m</sup>; vitulus<sup>n</sup> leonis, hominis et<sup>l</sup> aquile<sup>m</sup>;

z) neque AC. a) sed A; Sed si C. b) sunt D. c) fehlt BDE. d) fehlt D.  
 e) distinguntur B. f-f) fehlt D. g) fehlt E. h) fehlt E. i) nec B. k) ullam  
 E. l) aliorum E. m) infra C. n) disiudicandum B; iudicandum AC. o) atque  
 ACD. p) quod E. q) speciem B. r) fehlt AC. s-s) fehlt E. t) spiri-  
 tuale C. u) relinquitur D. v) folgt et E. w) en D. x) ipsi B. y) que  
 D. z) qua ita est fehlt B. a) cum D; folgt videlicet B. b) speciem B. c) folgt  
 scilicet D. d) folgt et BD. e-e) fehlt BD. Auch B und D haben also an dieser Stelle  
 eine gemeinsame Vorlage, in der durch Haplographie dieser Satz entfallen ist. f) spiri-  
 tualia C. g) folgt sic D. h) fehlt BD. i) folgt pari modo B. k) etiam E.  
 l) hominisque et BE. m) folgt et BD. n-n) fehlt E.

<sup>77)</sup> vgl. Z. 614f.

<sup>78)</sup> Apoc. 4,6ff.

<sup>79)</sup> Ezech. 1,6-10.



420 homo<sup>o</sup> leonis, vituli et aquile<sup>no</sup>; et<sup>p</sup> aquila leonis, vituli simul et hominis. Sic<sup>q</sup> et<sup>r</sup> tempus pastorum vel<sup>s</sup> apostolorum<sup>s</sup> habuit<sup>t</sup> martyres, doctores et<sup>u</sup> virgines; et tempus martyrum<sup>v</sup> pastores, doctores et virgines; et tempus<sup>v</sup> doctorum pastores, martyres<sup>w</sup> et virgines; et tempus virginum pastores, martyres<sup>w</sup> et doctores<sup>x</sup>. Similiter et<sup>y</sup> de quinto<sup>z</sup> tempore intelligendum est, 425 quod ad „sedem“<sup>a</sup> specialius<sup>b</sup> pertinere prediximus<sup>80</sup>, ubi<sup>c</sup> et si de sexto adiungitur, nulla ob<sup>d</sup> hoc additur difficultas.

[De<sup>e</sup> primo ordine, scilicet pastorum, et iterum de V vel VI ordinibus fidelium<sup>e</sup>] Nunc igitur ad ordinem redeamus. Primus<sup>f</sup> ordo ecclesie pastorum est, primus<sup>g</sup>, inquam, tempore et dignitate. Primus<sup>g</sup> tempore, 430 non quia statim inchoatus mox desiit, ut secundus inciperet, sed primus, quia primus incepit<sup>h</sup>. Incepit<sup>h</sup> autem a Christo et in<sup>i</sup> Christo<sup>k</sup> a Petro. Ipse enim post Christum omnium est princeps pastorum, cuius dignitatem<sup>l</sup> ordinis esse<sup>m</sup> primam<sup>m</sup> non necesse est verbis<sup>n</sup> probare, cum<sup>o</sup> catholicus non sit habendus, qui contendat<sup>p</sup> christianum hominem pontifici<sup>q</sup> Romano<sup>r</sup> non esse subiectum quancunqu<sup>s</sup> sit generis<sup>t</sup> vel virtutis. Quod si pri- 435 mus ordo pastorum est tum<sup>u</sup> dignitate tum tempore<sup>v</sup>, nequaquam<sup>w</sup> voluntate simplici factum esse credatur, quod prima parte libri<sup>81</sup> de pastoribus agitur, sed poscente iudicio rationis. Quia vero pastores pro se pastores non sunt, sed pro ecclesiis sibi commissis, iunguntur in hac parte pastoribus 440 subiectorum plebes, hoc est ecclesie, in quibus universitas designatur fidelium, secundum quod superius, cum<sup>x</sup> de septem tribubus<sup>y</sup> mentio facta esset<sup>z</sup>, digessimus<sup>82</sup>. Quare autem septenario numero<sup>a</sup> comprehenditur ordo pastorum? Ideo scilicet quia<sup>b</sup> septem sunt tempora<sup>c</sup> septem ordini-

o-o) *fehlt BC.* p) *fehlt C.* q) *Sicsic BDE.* r) *fehlt D.* s) *fehlt BDE.*  
 t) *habent D.* u) *ac B.* v-v) *fehlt B.* w) *martyresque E.* x) *folgt et virgines AC.* y) *fehlt B.* z) *cuncto D.* a) *sextam etatem D; B schreibt sed und läßt eine Lücke für zwei Worte.* b) *spiritualium C.* c) *fehlt B (Lücke).* d) *in B.* e-e) *fehlt ABCE.* f) *folgt itaque DE.* g) *primum E.* h) *incipit E.* i) *a B.* k) *folgt etiam et AC.* l) *dignitas B.* m) *ut sit prima B.* n) *fehlt D.* o) *fehlt E.* p) *commendat E.* q) *poncius E.* r) *fehlt E.* s) *quantique E; quantecunque B.* t) *gratie B.* u) *tamen B.* v) *non B.* w) *ne quicquam E.* x) *fehlt A; ubi C.* y) *temporibus AC.* z) *esse A; est C.* a) *fehlt B.* b) *quod A.* c) *fehlt AC.*

<sup>80)</sup> *vgl. Z. 378f.; de sexto, nämlich tempore aliquid. Der Text ist zwar verständlich, aber vielleicht durch eine Auslassung kompliziert (vgl. die beiden Lücken in Hs. B).*

<sup>81)</sup> *Apoc. 3-4.*

<sup>82)</sup> *Z. 171-201.*

bus propria<sup>d</sup> et in hiis septem temporibus pastores esse<sup>e</sup> non desierunt<sup>f</sup>.  
 445 Quod igitur tempus pastoribus<sup>g</sup> proprium<sup>h</sup> dictum est, tempus primum,  
 quod martyribus secundum, quod doctoribus tertium<sup>i</sup>, quod virginibus  
 quartum, quod monachis<sup>k</sup> quintum. Porro in sexto loco conversi et<sup>l</sup>  
 coniugati accipiendi sunt, quorum tamen institutio ab ordine monachorum  
 descendit<sup>m</sup>. Primo itaque tempore<sup>n</sup> fuerunt omnes ordines isti, ut ita dixe-  
 450 rim<sup>o</sup>, in domo pastorum, secundo in domo martyrum, tertio in domo doc-  
 torum, quarto in domo virginum, quinto in domo monachorum, sexto in  
 domo conversorum<sup>p</sup> et coniugatorum, qui duo<sup>q</sup> sexto loco pene simul  
 novissime<sup>r</sup> claruerunt.

Que cum ita se habeant, modo considerare libet, quid<sup>s</sup> fuerit<sup>t</sup> proprium  
 455 unicuique et qualiter omnes<sup>u</sup> per singulos<sup>v</sup> communicant<sup>w</sup> singulis. Propri-  
 um fuit apostolorum evacuare litteram, ut statuerent<sup>x</sup> spiritum; propri-  
 um martyrum evacuare ydolatriam, ut statuerent<sup>y</sup> culturam<sup>z</sup> unius dei<sup>x</sup>;  
 proprium doctorum debellare hereses, ut Christi statuerent<sup>y</sup> veritatem;  
 proprium est<sup>y</sup> contemplantium<sup>z</sup> evacuare mundi luxuriam, ut gaudia com-  
 460 prehendant<sup>a</sup> celorum; proprium est<sup>b</sup> monachorum<sup>c</sup> vagos et inconstantes  
 comprimere<sup>d</sup>, ut virtutem unitatis custodiant. Isti sunt quinque<sup>d</sup> precipui  
 ordines, qui quinque libri partibus ascribuntur; ex quibus quinque partes  
 celestis civitatis<sup>e</sup> perficiuntur<sup>f</sup>, quibus etiam conversorum ordo velut<sup>g</sup> ad  
 suburbana pertinens iungitur, coniugatorum<sup>h</sup> ac si<sup>i</sup> ad vicus, de quibus<sup>k</sup>  
 465 dicitur<sup>l</sup>: *Per omnes vicos eius<sup>m</sup> cantabitur alleluia*<sup>86</sup>. Quia igitur singuli

d) deputata B. Der Urtext könnte gelautet haben: proprie deputata. e) ecclesie E.  
 f) desinunt B. g) pastorum D. h) proprie convenit AC. i) folgt proprium  
 B. k) monachorum BDE. l) folgt in septimo B. m) fehlt AC. n) diximus  
 D. o) conversatorum D. p) folgt isti B. q) novissimi BD. r) quod DE.  
 s) fuit DE. t) deus D. u) singulas E. v) communicat D. w) statuere A;  
 statuerunt C. x-x) unius dei cultum D. y) fehlt AC. z) folgt et virginum est  
 D. a) apprehendant D. b) fehlt AC. c) folgt motus AC; folgt discursus D.  
 d) fehlt DE. e) Ierusalem DE. f) proficiuntur B. g) fehlt D. h) folgt quo-  
 que D. i) sic AC. k) folgt et D. l) folgt et B. m) tuos E.

<sup>83</sup>) Als Neuerung der sechsten, d. h. der jüngsten Periode der Kirchengeschichte wird die  
 Einrichtung der dem – z. B. zisterziensischen – Kloster dienenden Laienbrüder und verheirate-  
 ten Bauern, die den Grundbesitz des Klosters bearbeiteten, gesehen. Die Periodeneinteilung  
 erfolgt also hier aus monastischer Perspektive.

<sup>84</sup>) Im Sinne der Regel Benedikts (cap. 1) und gegen das im 12. Jh. vielverhandelte Problem  
 der Klosterflucht z. B. maioris religionis causa.

<sup>85</sup>) vgl. *Enchiridion* Z. 2321–2335 (f. 70<sup>r</sup>).

<sup>86</sup>) *Tob.* 13,22.

ordines singulis temporibus claruerunt, apte<sup>n</sup> singula tempora singulis ordinibus<sup>o</sup> ascribuntur<sup>p</sup>. Quia<sup>q</sup> vero unicuique tempori et cuilibet pugne omnes ordines insunt<sup>87</sup>, recte singuli ordines commune aliquid cum omnibus habere probantur. Sed melius ista ostendemus<sup>r</sup>, si ea ipsa, que dicimus<sup>s</sup>, inserimus<sup>t</sup>.

[Probacio<sup>u</sup> ordinalis distinctionis per litteram apocalipsis de VI predictis ordinibus fidelium<sup>u</sup>] Primus ordo pastorum<sup>v</sup> est<sup>v</sup>, et ideo<sup>w</sup> prima parte de pastoribus agitur. Quia vero idem ordo de temporibus ad tempora<sup>x</sup> transiens omnium pressuris participat, unus<sup>y</sup> ordo septem angelis comprehenditur, hoc est Ephesi ecclesie, Smirne, Pergami<sup>z</sup>, Thyatire, Sardis<sup>z</sup>, Philadelfie et Laodicie. In quibus, si subtiliter intueri sufficimus, invenimus primum angelum tempus respicere proprium<sup>a</sup>, hoc est apostolorum<sup>b</sup>, secundum tempus martyrum, tertium tempus doctorum, quartum tempus virginum<sup>c</sup>, quintum tempus<sup>d</sup> monachorum, sextum conversorum et coniugatorum. In quibus tamen ordinibus illud<sup>e</sup> summopere notari oportet, quod apostoli instituerunt evangelistas<sup>f</sup> et<sup>g</sup> evangeliste doctores<sup>h</sup>, doctores instituerunt<sup>f</sup> contemplatores et<sup>g</sup> contemplatores monachos et<sup>i</sup> monachi conversos, et a<sup>k</sup> conversis ad coniugatos imitatio boni operis est diffusa<sup>88</sup>. Ex qua re factum est<sup>l</sup>, ut plerumque una fides ex duobus ordinibus unum faciat<sup>m</sup>, secundum quod primos diaconos cum apostolis habitasse<sup>n</sup> legimus<sup>89</sup>, sed et nunc cum episcopis<sup>o</sup>, sicut<sup>p</sup> nunc conversos cum monachis sui<sup>q</sup> ordinis<sup>q</sup> commorari<sup>r</sup> videmus.

[De<sup>s</sup> secundo ordine etc.] Quia vero secundus ordo martyrum est, recte secunda parte de martyribus agitur. Inchoatus est et<sup>t</sup> ordo iste a Christo,

n) aperte E. o) temporibus B. p) deputantur BDE. q) Quod B. r) ostendimus BDE. s) fehlt AC. t) inferimus E; inseramus D; inferius repetamus AC. u-u) fehlt ABCE, E hat am Rande: de VII ordinibus. v) fehlt AC. w) fehlt B; folgt in E. x) tempus D. y) vivis B. z) folgt et C. a) primum BCD. b) folgt sive pastorum D. c) folgt et contemplantium D. d) fehlt C. e) fehlt B. f-f) fehlt B. g) fehlt DE. h) folgt et AC. i) fehlt D. k) fehlt B. l) fehlt AC. m) fiat B. n) habitare AC. o) folgt et BDE. p) sic E. q) fehlt D. r) morari DE. s-s) fehlt ABCE. t) fehlt AB.

<sup>87)</sup> vgl. *Enchiridion* Z. 1923–1958 (f. 58<sup>r</sup>–59<sup>r</sup>).

<sup>88)</sup> Es geht bei dieser Feststellung also um die Ausweitung mönchischer Frömmigkeitsformen über die Laienbrüder zu den Verheirateten, also um die Bewegung, die gleichzeitig z. B. bei den Humiliaten stattfindet und, kirchlich approbiert, 1201, den „Dritten Orden“, das Tertiariertum bildet. Vgl. K.-V. Selge, Art. „Humiliaten“, *Theolog. Realenzyklopädie* XV (1986), S. 693.

<sup>89)</sup> vgl. Act. 6, 2ff.

- 490 quando pro nobis crucis<sup>u</sup> toleravit supplicium<sup>v</sup>, et in Christo a beato Stephano<sup>90</sup>, qui primus<sup>w</sup> Christo reddidit quod accepit. Inde est quod in secunda parte agnus cernitur quasi mortuus<sup>91</sup>, Christus scilicet in cruce passus, qui venit et accepit de<sup>x</sup> dextera sedentis librum, quando venit a morte et resurrexit a mortuis. Tunc enim aperuit<sup>y</sup> tumulum, tunc<sup>z</sup> aperuit discipulis suis<sup>a</sup> sensum<sup>92</sup>, ut intelligerent scripturas, tunc ceperunt aperiri signacula, que<sup>b</sup> superius memorata sunt<sup>93</sup>. Signacula namque septem, septem sunt misteria passionum, ita ut in sexto<sup>c</sup> due simul passiones accipiantur, et<sup>d</sup> designant<sup>d</sup> passiones fidelium<sup>e</sup>, que sex perficiuntur temporibus, eo scilicet<sup>f</sup> ordine, quo<sup>g</sup> supra digessimus<sup>94</sup>. Harum vero passionum quatuor preterite sunt, prima per Iudeos, secunda per paganos, tertia per Arrianos, quarta per Sarracenos<sup>h</sup>, quinta generalis, quam filii Babilonis perficiunt. Sexta et septima in sexti apertione sigilli<sup>95</sup> perficiende sunt, ubi tamen septima non aperte exprimitur, sed tamen ex verbis infra scriptis perpenditur; in sexta vero libri parte<sup>k</sup> manifeste<sup>l</sup> patet<sup>m</sup>. Completis ergo<sup>n</sup> sex preliis<sup>o</sup>
- 500 colligitur martyrum summa<sup>97</sup>, centum<sup>p</sup> quadraginta quatuor milia ex omnibus tribu filiorum Israel, et post hec turba magna, *quam dinumerare nemo poterit*<sup>98</sup>, et tunc solventur *quatuor angeli, quibus datum est nocere terre<sup>r</sup> et mari*<sup>99</sup>, sub<sup>s</sup> eiusdem sexti<sup>t</sup> apertione sigilli<sup>u</sup>, et<sup>v</sup> tunc post sigilli<sup>v</sup> apertionem septimi<sup>100</sup> veniet consummatio.
- 510 [De<sup>w</sup> tercio ordine etc.<sup>w</sup>] Tertius ordo ecclesie<sup>x</sup> doctorum est, inchoatus a Christo et in Christo ab apostolo Paulo, et idcirco tertia parte libri de

---

u) crucem C. v) *fehlt* C. w) primo E. x) in AC. y) *folgt* sibi D. z) *folgt* etiam AC. a) *fehlt* B. b-b) *fehlt* D. c) *folgt* signaculo DE. d) designabant autem BDE. e) *folgt* christianorum D. f) *fehlt* A. g) quod B. h) Agarenos BDE. i) filii et filii B. k) *folgt* idest sexta visione D. l) manifestius BDE. m) liquet B. n) igitur C. o) *fehlt* B. p) *fehlt* B. q) potest A; poterat BCE (*Vulgata*). r-r) terre marique E. s) super DE. t) sexta BE. u) signaculi AC. v-v) *fehlt* E. w-w) *fehlt* ABCE. x) *fehlt* B.

---

<sup>90</sup>) *vgl.* Act. 7,57f.

<sup>91</sup>) *vgl.* Apoc. 5,6f.

<sup>92</sup>) *vgl.* Luc. 24,25 ff.

<sup>93</sup>) Z. 117 ff.; Z. 289 ff.

<sup>94</sup>) Z. 295–322.

<sup>95</sup>) *vgl.* Apoc. 6,12–17.

<sup>96</sup>) Apoc. 17 ff. (*vgl.* 17,7–14).

<sup>97</sup>) Apoc. 7,4 ff.

<sup>98</sup>) Apoc. 7,9.

<sup>99</sup>) Apoc. 7,2; 9,15.

<sup>100</sup>) Apoc. 8,1; 10,7.

doctoribus agitur, ordine quo supra. Contra primos predicatorum<sup>y</sup> Iudeorum consurrexerunt heretici, *qui de secta<sup>z</sup> Phariseorum crediderant*<sup>101</sup> et<sup>b</sup> prolapsi pseudoapostoli facti sunt<sup>102</sup>, contra secundos Nicholaite<sup>103</sup>, contra tertios Arriani, contra quartos Moamechite<sup>c</sup>, contra quintos Paterini<sup>d</sup>,  
515 contra sextos pseudoprophete<sup>104</sup>, quorum adhuc vocabulum latet, et novissime Antichristus cum ministris suis. Septimus vero angelus cum tuba cecinerit, consummabitur misterium<sup>e</sup> dei.

[De<sup>f</sup> quarto ordine etc. et de muliere et dracone et bestiis et bello illorum<sup>f</sup>] Quartus ordo ecclesie<sup>g</sup> heremitarum et virginum in utroque sexu, et idcirco quarta libri parte de virginibus agitur. Hic<sup>h</sup> inchoatus est a<sup>i</sup> virgine et filio eius. Datus est autem Iohannes<sup>k</sup> loco Christi Marie<sup>l</sup> in filium<sup>105</sup>, quia futurum erat, ut<sup>m</sup> ordo virgineus<sup>n</sup> in utroque sexu<sup>o</sup> convalesceret. Habes<sup>p</sup> ergo mulierem amictam sole<sup>106</sup>, que ecclesiam significat virginum,  
525 inchoatam a<sup>q</sup> Maria quoad<sup>r</sup> feminas, a Christo et in Christo a<sup>s</sup> Iohanne<sup>s</sup> quoad filios<sup>t</sup> virginis. *Draco* diabolus, septem<sup>u</sup> capita<sup>v</sup> eius habentia<sup>v</sup> *septem diademata*<sup>107</sup> septem sunt reges<sup>w</sup>, de quibus in sexta parte dicitur: *Et reges septem sunt*<sup>108</sup>, *decem* vero *cornua decem reges*<sup>109</sup> futuri<sup>x</sup> sub eodem tempore regnaturi. Nota verbum et tempus. Angeli<sup>y</sup> draconis<sup>z</sup><sup>110</sup> persecutores<sup>a</sup> martirum. Michael Petrus, et Michael in Petro, sicut diabolus in Herode<sup>111</sup>. Ipse enim<sup>b</sup> primum fuit caput draconis. Angeli<sup>c</sup> Michaelis martyres<sup>d</sup> sancti<sup>e</sup>.  
530

y) *folgt* sive doctores D. z) de sexta B; sectam AC; secte DE. a) crediderunt D. b) *fehlt* E. c) Machometite D; Machometiti E. d) Patarini D; Patareni E. e) ministerium B. f–f) *fehlt* ABCE. g) *folgt* est B. h) *fehlt* E. i) *folgt* beata Maria E. k) *folgt* evangelista E. l) virgini E. m) uti AC. n) virginum E. o) sextu E. p) habemus BD. q) *folgt* beata E. r) quantum ad DE. s) ihesu D. t) filium AC. u) *fehlt* DE. v–v) caput eius habens DE. w) virgines B. x) *folgt* sunt et D; *folgt* et E. y) *folgt* et AC. z) *folgt* sunt D. a) persecutoris AC. b) *folgt* herodes D. c) *folgt* et AC. d) martirum B. e) sunt B; *folgt* de quibus dicitur BDE.

<sup>101</sup>) Act. 15,5.

<sup>102</sup>) vgl. Hebr. 6,5f.; 2. Cor. 11,13.

<sup>103</sup>) vgl. Apoc. 2,6.15.

<sup>104</sup>) vgl. Apoc. 19,20.

<sup>105</sup>) Iob. 19,26.

<sup>106</sup>) Apoc. 12,1.

<sup>107</sup>) Apoc. 12,3.

<sup>108</sup>) Apoc. 17,9.

<sup>109</sup>) Apoc. 12,3; 17,12.

<sup>110</sup>) Apoc. 12,7ff.

<sup>111</sup>) vgl. Act. 12,1ff.; Apoc. 12,7.

*Ipsi vicerunt<sup>f</sup> eum propter sanguinem agni et non dilexerunt animas suas usque<sup>g</sup> ad mortem<sup>h112</sup>. Hoc prelium factum est post resurrectionem domini, consummatum est autem Constantini diebus. Mulier vero<sup>i</sup> fugit<sup>k</sup> in*  
 535 *solitudinem<sup>l113</sup> a facie serpentis, ubi manet in tempus et tempora et<sup>m</sup> dimidium temporis<sup>114</sup>, quod<sup>n</sup> nichil aliud quam totum tempus<sup>o</sup> ecclesie distinctum per septenarium designat<sup>p</sup>. Fecit autem draco prelium cum reliquis de semine mulieris<sup>115</sup>, hoc est cum heremitis<sup>q</sup> et monachis, qui caste vivunt, sive cum fidelibus omnibus. Suscitavit<sup>r</sup> namque<sup>s</sup> de abyssu bestiam*  
 540 *quandam<sup>t</sup> habentem capita septem et cornua decem<sup>116</sup>. Que nimirum bestia, cum et ipsa septem tempora habeat, idcirco tamen in quarta parte revelatio huius bestie scribitur, quia eius maxima<sup>u</sup> fortitudo quarto tempore<sup>v</sup> claruit<sup>w</sup>. Bestia ista est collectio infidelium, que<sup>x</sup> more<sup>y</sup> bestiali christianos persequitur<sup>z</sup>. Bestiam istam in quatuor Daniel distinguit<sup>117</sup>; prima quasi*  
 545 *leena, secunda sicut<sup>b</sup> ursus, tertia similis pardo, et<sup>c</sup> habebat quatuor capita<sup>c</sup>, quarta dissimilis erat ceteris. Septem itaque capita Daniel in quatuor bestiis assignat<sup>d</sup>, que Iohannes assignavit in una. De leena vero et urso et pardo hoc modo facit<sup>e</sup> mentionem Iohannes: *Et bestia, quam vidi, similis erat pardo et pedes eius sicut ursi et os eius sicut os leonis<sup>118</sup>. Pro quarta vero*  
 550 *Danielis bestia<sup>f</sup> accipit<sup>g</sup> Iohannes cornua decem<sup>119</sup>. Tempus vero proprium huius bestie in ferocissima gente Sarracenorum posuit, et<sup>h</sup> idcirco in quarta libri parte<sup>i</sup>, quia hec ipsa est quarta<sup>k</sup> Danielis bestia, et hec persecutio quarto tempore orta est, tempore scilicet heremitarum et virginum. Quod vero caput ipsum<sup>m</sup> dicit mortuum esse<sup>n</sup> et iterum vite reddi-**

f) vincunt AC. g) fehlt E. h) folgt idest, non pepercerunt vite sue. Unde: Qui diligit animam suam, perdet eam (Ioh. 12,25) D. i) fehlt AC; autem D. k) fuit C. l) solitudine ABCE. m) fehlt E. n) quo DE; in quo B. o) fehlt B. p) designatur DE; designatum B. q) heremiticis A. r) suscitabit DE. s) enim D; autem E. t) quendam C. u) magna E. v) folgt scilicet heremitarum et virginum D. w) claret E. x) qui B. y) morte C. z) persequuntur B. a) distinxit B. b) quasi DE. c-c) fehlt C. d) assignavit D. e) fecit AC. f) fehlt E. g) accepit DE. h) quod AC. i) folgt posuit AC. k) fehlt AC. l) folgt ipsa D. m) so die Hss., statt unum? (= Apoc. 13,3). n) fehlt D.

<sup>112)</sup> Apoc. 12,11.

<sup>113)</sup> vgl. Apoc. 12,6.

<sup>114)</sup> Apoc. 12,14.

<sup>115)</sup> vgl. Apoc. 12,17.

<sup>116)</sup> vgl. Apoc. 13,1.

<sup>117)</sup> vgl. Dan. 7,4-7.

<sup>118)</sup> Apoc. 13,2.

<sup>119)</sup> vgl. Apoc. 13,1; 12,3; 17,3-12.

555 tum<sup>120</sup>, manifestum est, quod prevalentibus Francis<sup>121</sup> gentes barbare preliis  
 contrite sunt et quasi<sup>o</sup> iam<sup>p</sup> omnino prostrate<sup>q</sup>, plurimis<sup>r</sup> eorum<sup>s</sup> in servi-  
 tute Christianorum<sup>t</sup> redactis, et<sup>u</sup> futurum est, ut bestia, que penitus in-  
 terisse videbatur, in capite uno, hoc est in uno regno consurgat, que talia<sup>v</sup>  
 factura<sup>w</sup> est, qualia<sup>x</sup> verbis explicari vix possint<sup>y</sup>. Erit in adiutorium eius  
 560 alia<sup>z</sup> bestia, que ascendet<sup>a</sup> de terra et habebit<sup>b</sup> duo cornua similia agni<sup>122</sup>,  
 que sectam pseudoprophetarum, prout Iohannes inferius ostendit<sup>c</sup><sup>123</sup>, sig-  
 nificat<sup>d</sup>. Sicut enim Iamnes et Mambres faciebant signa coram Pharaone<sup>124</sup>,  
 et Symon magus<sup>e</sup> coram Nerone<sup>125</sup>, ita et isti facient<sup>f</sup> coram bestia, que as-  
 cendet<sup>g</sup> de abisso, hoc est de gentium<sup>h</sup> natione<sup>h</sup>, quod etiam apostolus bis<sup>i</sup>  
 565 uel ter<sup>i</sup> commemorat<sup>k</sup><sup>126</sup>. [De<sup>l</sup> numero virginum predictarum et de quibus-  
 dam angelis et de fine mundi<sup>l</sup>] Postquam vero sanctus Iohannes bestie pri-  
 me mentionem fecit<sup>127</sup>, que<sup>m</sup> quarto maxime tempore<sup>n</sup> partem populi chri-  
 stiani<sup>o</sup> absorbit, necessitate compulsus ostendit<sup>p</sup> ea, que bestia hec factu-  
 ra<sup>q</sup> est tempore sexto<sup>r</sup>, ab<sup>s</sup> hiis<sup>s</sup>, que<sup>t</sup> de virginibus loqui cepit<sup>u</sup>, digressio-  
 nem faciens<sup>v</sup>, ut se de hiis, que ad bestiam pertinent, continuatim<sup>w</sup>  
 570 expediret<sup>x</sup>. Nunc autem<sup>y</sup> redit<sup>z</sup> ad ea<sup>a</sup>, que pretermiserat<sup>b</sup>, et numerum vir-  
 ginum colligit centum quadraginta quatuor milia, de quibus et dicit: *Hii<sup>c</sup>  
 sunt, qui<sup>c</sup> cum mulieribus non sunt coinquinati<sup>d</sup>, virgines<sup>e</sup> enim sunt<sup>e</sup>*<sup>128</sup>.

o) quia A. p) fehlt ACE. q) folgt sunt B. r) folgt populis D. s) fehlt AC;  
 earum B. t) fehlt B. u) Est D; Sed B. v) talis C. w) futura C. x) que  
 AC. y) possit C; possent E. z) altera E. a) ascendit AB. b) habebat B.  
 c) fehlt B. d) signat B. e) magnus C. f) fehlt D. g) ascendit E. h-h) ge-  
 neratione in generationem B. i-i) his verbis B. k) folgt dicens B. l-l) fehlt  
 ABCE. m) et de DE. n) folgt que D; folgt quod E. o) christianam D. p) ad  
 AC. q) hec factura fehlt B. r) ·VII· E. s) fehlt D. t) fehlt AC. u) cepe-  
 rat E. v) facit AC; fecit B. w) continuatum C. x) expediat AC; excuteret  
 B. y) fehlt AC; igitur D. z) reddit C. a) fehlt E. b) premiserat DE.  
 c-c) historia quod B. d) conquinati E. e-e) etc. E.

<sup>120</sup>) vgl. Apoc. 13,3.

<sup>121</sup>) Die „Franken“ als Hauptträger der Kreuzzüge des 12. Jh., oder die Siege über die heid-  
 nischen Völker seit Karl dem Großen? Die Bezeichnung der „Sarazenen“ als gentes  
 barbare scheint bei Joachim nicht gewöhnlich.

<sup>122</sup>) vgl. Apoc. 13,11.

<sup>123</sup>) vgl. Apoc. 16,13; 19,10.

<sup>124</sup>) vgl. 2. Tim. 3,8; Exod. 7,11.

<sup>125</sup>) vgl. Acta Petri (AA SS Iunii VII, 389 DE). Vgl. Enchiridion Z. 400 (f. 12<sup>r</sup>) (anders).

<sup>126</sup>) vgl. Apoc. 16,13f.; 19,20.

<sup>127</sup>) Apoc. 13,1.

<sup>128</sup>) Apoc. 14,4.

575 Numerus<sup>f</sup> iste tantus est, quantus et<sup>g</sup> numerus martyrum, qui de duodecim patriarchis est assumptus<sup>129</sup>, ut tot in illa civitate sint virgines signati quot martyres, preter *turbam* maximam, *quam dinumerare nemo poterat*<sup>h130</sup>. De quibus sermo grandis et loco presenti ad discutiendum difficilis.

580 Primo itaque loco prelium accipiendum est Christi, qui *raptus est ad deum et ad thronum eius*<sup>131</sup>, secundo de Michaelle et angelis eius<sup>132</sup>, quod<sup>i</sup> prelium denuntiat<sup>k</sup> martyrum, tertio de persecutione diaboli, qua<sup>l</sup> persecutus est<sup>m</sup> ecclesiam tempore Arrianorum, qui doctrinam erroneam *post mulierem* ac si *aquam fluminis*<sup>133</sup> misit<sup>n</sup>. Ex cuius occasione persecutionis factum est, ut plurimi assumptis alis<sup>134</sup> in solitudinem<sup>o</sup> fugerent. Quod licet et<sup>p</sup> aliis temporibus factum sit, precipue tamen<sup>q</sup> quarto<sup>r</sup> tempore claruit. Quinto loco 585 introducitur angelus quidam<sup>s</sup>, qui iudicium domini<sup>t</sup> appropinquare denuntiat. *Vidi<sup>u</sup>*, ait<sup>v</sup>, *alterum angelum volantem<sup>w</sup> per medium celum<sup>x</sup>, habentem evangelium eternum, ut evangelizaret sedentibus super terram et super omnem gentem et tribum et linguam et populum, dicens magna voce: Timete dominum et date illi honorem, quia venit hora iudicii eius*<sup>135</sup>. Deinde duo alii<sup>y</sup> angeli<sup>z</sup> sexto loco accipiendi sunt, de quibus dicitur: *Et alius angelus secutus est dicens: Cecidit, cecidit<sup>a</sup> Babilon civitas illa<sup>b</sup> magna, que a<sup>c</sup> vino<sup>d</sup> fornicationis sue<sup>e</sup> potavit omnes gentes. Et tertius angelus secutus<sup>f</sup> est dicens: Si quis adoraverit bestiam et<sup>g</sup> imaginem eius<sup>g</sup> etc.*<sup>136</sup> Deinde<sup>h</sup> loco septimo<sup>i</sup> sabbatum indicatur, cum dicitur: *Et<sup>k</sup> audivi vocem de celo dicentem michi: Scribe<sup>l</sup>: Beati mortui, qui<sup>m</sup> in domino moriuntur<sup>m</sup>*<sup>137</sup>. Deinde agitur<sup>n</sup> de fine

f) folgt enim E. g) est B. h) potest AC. i) qui B. k) denunciant B.  
 l) quam E. m) fehlt AC. n) folgt Quarto de Sarracenis D. o) solitudine B.  
 p) fehlt BDE. q) fehlt BD. r) folgt scilicet heremitarum et virginum D. s) fehlt B.  
 t) dei DE. u) vidit E. v) fehlt DE; autem AC. w) fehlt AC. x) celi D.  
 y) fehlt D. z) fehlt E. a) fehlt ACDE. b) fehlt DE. c) animo C.  
 d) folgt ire B. e) fehlt D. f) locutus D. g-g) fehlt ABC. h) folgt in AC.  
 i) sexto B. k) fehlt AC. l) fehlt DE. m-m) etc. ACE. n) agit B; sequitur D.

<sup>129</sup>) vgl. Apoc. 7,4–8.

<sup>130</sup>) vgl. Apoc. 7,9.

<sup>131</sup>) Apoc. 12,5.

<sup>132</sup>) Apoc. 12,7.

<sup>133</sup>) Apoc. 12,15.

<sup>134</sup>) vgl. Apoc. 12,14.

<sup>135</sup>) Apoc. 14,6.

<sup>136</sup>) Apoc. 14,8.

<sup>137</sup>) Apoc. 14,13.



seculi, quando consummabitur messis bonorum et vindemia<sup>o</sup> malorum<sup>138</sup>.

[De<sup>p</sup> quinto ordine generalis ecclesie et de hiis, que fient circa finem vel in fine mundi<sup>p</sup>] Quintus ordo ecclesie est<sup>q</sup> generalis<sup>r139</sup> communem<sup>s</sup> vitam ducentium; qui videlicet ordo, quia partim in ecclesia partim in cenobiis<sup>t</sup> 600 agitur, templo simul<sup>u</sup> et tabernaculo<sup>140</sup> designatur. Templum utique<sup>v</sup> designat<sup>w</sup> ecclesiam propter soliditatem fidei, tabernaculum vitam cenobiticam eo, quod non habeant<sup>x</sup> hic *manentem* hereditatem<sup>y</sup>, *sed futuram* inquirent<sup>z141</sup>. Superius vero<sup>a</sup> dictum est, quod *in conspectu* throni sit quasi *mare vitreum simile crystallo*<sup>142</sup>. Sedes dei<sup>b</sup> ipsa est que et<sup>c</sup> templum, ipsa que<sup>d</sup> et<sup>e</sup> 605 tabernaculum. Unde et<sup>f</sup> hic de mari vitreo<sup>g</sup> mentio facta est, quod scilicet mare *mixtum*<sup>h</sup> dicitur<sup>i</sup> esse<sup>k</sup> *igne*<sup>143</sup>, quia<sup>l</sup> mare eneum<sup>144</sup> plenum aqua. In<sup>m</sup> eneo namque mari vita activa<sup>m</sup>, que decet<sup>no</sup> predicatorum, designatur<sup>p</sup>, in vitreo vero vita speculativa, que propria est eorum, qui in claustris morantur. Qui ergo<sup>q</sup> *vicerunt<sup>r</sup> bestiam et imaginem eius et numerum nominis eius*<sup>s145</sup>, 610 *super mare<sup>t</sup> istud<sup>u</sup> consistunt<sup>v</sup>*, quia<sup>w</sup> qui volunt esse perfecti, necesse est, ut contemptentes vitam carnis bestiam vincant et fugientes peccata criminalia imaginem superent et multitudinem vitiorum caventes numerum vincant. *Numerus*, inquit<sup>x</sup>, *hominis est et numerus eius est<sup>y</sup> sexcenti<sup>z</sup> sexaginta sex*<sup>146</sup>. Certitudinem<sup>a</sup> huius numeri modo querere superstitiosum<sup>147</sup> existimo, quia obscuritas in eo aliqua esse potest, que sciri non poterit<sup>b</sup> nisi in tempore illo, in quo bestia regnabit. Sufficit nobis nunc

o) viridemia E. p-p) *fehlt* ABCE. q) *fehlt* E. r) generaliter C. s) omnem E. t) cenobio B. u) *fehlt* similis D. v) itaque B. w) significat DE. x) habent D. y) civitatem D. z) inquirent B. a) *fehlt* AC. b) *folgt* que est tronus dei D. c) *fehlt* B. d) etiam DE. e) *fehlt* B. f) *fehlt* E. g) *fehlt* D. h) *mixtum* C. i) dicimus B. k) *fehlt* E. l) et DE. m-m) *fehlt* E. n) *fehlt* D; docet AC. o) *folgt* Christi D. p) designat DE. q) igitur B. r) vicerint D; vicerit E; vincunt AC. s) *fehlt* AC. t) *fehlt* DE. u) istum E. v) consistit DE. w) *fehlt* B. x) *folgt* eius BDE. Die Vorlage dieser Textüberlieferung kann enim enthalten haben (Apoc. 13,18). y) *fehlt* AC. z) *folgt* et DE. a) *folgt* vero AC. b) potuerit AC.

<sup>138</sup>) vgl. Apoc. 14,14–20.

<sup>139</sup>) vgl. Z. 378 ff., 402; Enchiridion Z. 2557 ff. (f. 77r).

<sup>140</sup>) vgl. Apoc. 15,5.

<sup>141</sup>) vgl. Hebr. 13,14.

<sup>142</sup>) Apoc. 4,6.

<sup>143</sup>) Apoc. 15,2.

<sup>144</sup>) vgl. 4 Reg. 25,13; Ier. 52,17.

<sup>145</sup>) Apoc. 15,2.

<sup>146</sup>) Apoc. 13,18.

<sup>147</sup>) vgl. Z. 398.

scire, quod<sup>c</sup> vitiorum turbam<sup>d</sup> designet, quam<sup>e</sup> illi qui possunt vincere<sup>f</sup>,  
domini efficiuntur laudatores. – Egrediuntur de templo tabernaculi *septem*  
*angeli* induti iaspide vel<sup>g</sup> *lapide mundo*<sup>148</sup>, quod est novo homine, *qui secun-*  
620 *dum deum creatus est*<sup>149</sup>, et *precincti* circa mamillas *zonis*<sup>h</sup> *aureis*<sup>150</sup>, id est  
non tantum castitatem corporis habentes, que designatur in<sup>i</sup> precinzione  
lumborum<sup>k</sup>, verum etiam<sup>l</sup> mentis, que designatur in precinzione mamilla-  
rum et pectoris. Isti sunt<sup>m</sup> viri<sup>n</sup> spirituales, qui zelum pro dei nomine assu-  
625 *quasi ignem zeli super plebem peccatricem effundunt iuxta illud, quod*  
*Ysaie dicitur: Obceca cor populi huius*<sup>151</sup> etc. Quinta itaque libri parte ira dei  
consummata designatur in populo, quia scriptum est: *Per tres annos veni*  
*querens fructum in arbore hac, et non invenio. Succide ergo illam*<sup>152</sup>. Rogat  
colonus, et datur ei de indulgentia annus quartus. In quinto vero absque  
630 retractatione<sup>o</sup> succiditur. Quantum<sup>p</sup> ergo<sup>q</sup> ad deum<sup>r</sup>, tunc<sup>s</sup> succiditur genus  
humanum, cum propter<sup>t</sup> precedentia delicta et impenitens cor dimittit  
eos<sup>u</sup> dominus in adinventionibus<sup>v</sup> suis. – Quatuor sunt Christi opera<sup>w</sup>: na-  
tivitas, passio, resurrectio<sup>x</sup>, ascensio<sup>153</sup>. Dignitate vero prescribitur resur-  
635 *rectio. Resurrectio*<sup>y</sup> pertinet ad apostolicam fidem, passio ad martyrum pa-  
tientiam, nativitas ad doctorum humilitatem, ascensio ad contemplantium  
spem. Quinto loco advenit ignis divinus super congregatos in unum<sup>154</sup> et  
docuit eos omnem equitatem<sup>z</sup><sup>155</sup>. Caritas enim plenitudo est mandatorum.  
Quinto ergo<sup>a</sup> loco consummatur perfectio bonorum in igne caritatis dei<sup>b</sup>,  
640 quinto loco consummatur ignis ire super malitia<sup>c</sup> peccatorum. Accidit au-  
tem hoc iudicium<sup>d</sup> per singula tempora, quia habet unumquodque tempus

c) quam D; que B. d) turba ADE. e) quia DE. f) videre D. g) iaspide vel  
fehlt BDE. h) stolis AC. i) fehlt B. k) verborum C. l) et A. m) folgt  
illi BDE. n–n) fehlt C. o) retractione BC; detractio D. p) Quartum AC.  
q) vero E. r) eum C. s) fehlt DE; tum AC. t) fehlt BD. u) eis D. v) ad-  
ventionibus E. w) tempora AC. x) folgt et DE. y) folgt ergo B; vero C.  
z) veritatem ABC. Die bevorzugte Lesart ist dem weiteren Text gemäßer; mindestens handelt  
es sich um eine Korrektur, die im Blick auf Joachims Geschichtsdenken von Bedeutung ist und  
von ihm stammen dürfte. a) fehlt AC. b) folgt Item in D, Item E. c) malitias  
C. d) fehlt E.

<sup>148</sup>) Apoc. 15,6.

<sup>149</sup>) vgl. Eph. 4,24.

<sup>150</sup>) Apoc. 15,6.

<sup>151</sup>) Isai. 6,10.

<sup>152</sup>) Luc. 13,7ff.

<sup>153</sup>) vgl. dagegen *Enchiridion* Z. 2002f. (f. 60<sup>v</sup>): nativitas, baptisma, resurrectio, ascensio.

<sup>154</sup>) vgl. Act. 2,3f.

<sup>155</sup>) vgl. Ioh. 16,13.

proportiones suas<sup>e</sup>, sed precipue in hoc quinto tempore, in quo rei huius proprietas est.

Sexta<sup>f</sup> pars<sup>g</sup> in messione<sup>h</sup> deputata est seculi, et<sup>i</sup> succisum<sup>i</sup> in quinta parte *nemus*<sup>k156</sup> combustioni tunc<sup>l</sup> traditur<sup>m</sup>. Ostenditur enim in<sup>n</sup> ea<sup>n157</sup> iudicium bestie<sup>o</sup>, principaliter illorum<sup>p</sup> hominum, qui principaliter<sup>q</sup> persequuntur ecclesiam, generaliter vero<sup>r</sup> ubicumque<sup>s</sup> sunt<sup>t</sup> propagata Babilonis<sup>u</sup> genimina. Quis faciet<sup>v</sup> istud<sup>w</sup> ? Bestia cum cornibus suis. *Babilon*<sup>158</sup> est populus, qui dicitur christianus, sed<sup>x</sup> non est<sup>x</sup>, qui<sup>y</sup> contaminat terram domini<sup>159</sup> et polluit sancta. Suscitabit<sup>z</sup> ergo dominus contra immunditiam populi gentem terribilem, que designatur in<sup>a</sup> bestia<sup>a</sup>, et<sup>b</sup> veluti quidam operarii succident<sup>c</sup> nemora multa ad facienda novalia, et<sup>d</sup> purgabitur sentibus<sup>e</sup> ager mundi. Incipient<sup>f</sup> autem electi confortari in domino, sed bestia<sup>g</sup> pugnabit adversus illos et cum illa pseudoprophete. Exurget autem<sup>h</sup> dominus<sup>i</sup> in iudicium et triumphabit de gentibus illis<sup>k</sup> et erit pax. Edificabitur enim<sup>l</sup> Ierusalem nova *in angustia temporum*<sup>160</sup>. In novissimis autem diebus<sup>m</sup> absolvetur<sup>n</sup> diabolus<sup>o161</sup>, qui iamdudum alligatus<sup>p</sup> est, et seducet gentes, que sunt super quatuor angulos terre, Gog et Magog<sup>q</sup>, et adducet illas<sup>r</sup> contra ecclesiam; veniet autem *ignis de celo*<sup>162</sup> et consumet illos<sup>s</sup>. Erit autem istud in sexte<sup>t</sup> apertionis fine, et tunc erit sabbatum, deinde resur-

e) fehlt B. f) Für den folgenden Schlußabschnitt liegt ein weiterer Textzeuge vor in der Hs. Vat. lat. 3822, f. 108<sup>vb</sup> (F). g) parte E; folgt libri F. h) mersione A. i) fehlt E. k) fehlt E. l) nunc BDE. Die Wortstellung ist in diesen Überlieferungen korrupt. m) fehlt B. n) fehlt F. o) folgt et DE. p) eorum BD. q) fehlt DE. r) enim F. s) utcumque B. t) sint F. u) fehlt F. v) facit E. w) fehlt E. x-x) fehlt DE. y) quia ACF. z) suscitavit E. a) per bestiam DE. b) ut E. c) succidant DE. d) fehlt AC. e) fontibus B. f) incipiunt DE. g) fehlt C. h) fehlt D. i) deus A. k) fehlt AC. l) fehlt D; autem E. m) folgt idest circa finem seculi F. n) solvetur iterum F. o) folgt de carcere suo F. p) colligatus B; ligatus F. q) Got et Magot B (= Goc et Magoc). r) eas F. s) illas DE; eos F. t) sexto B.

<sup>156</sup>) vgl. *Iudic.* 6,25,30; *Ezech.* 15.

<sup>157</sup>) *Im* 6. Teil der *Apoc.*, cap. 17–19.

<sup>158</sup>) vgl. *Apoc.* 17,5.

<sup>159</sup>) vgl. *Jer.* 2,7; 16,18.

<sup>160</sup>) vgl. *Dan.* 9,25; oben Z. 387.

<sup>161</sup>) vgl. *Apoc.* 20,2 f. 7.

<sup>162</sup>) vgl. *Apoc.* 20,9.

660 rectio ad<sup>u</sup> iudicium<sup>163</sup>, et tunc revelabitur gloria civitatis superne<sup>164</sup>. Ad  
quam<sup>v</sup> nos<sup>v</sup> perducatur dominus, qui<sup>w</sup> vivit et regnat per<sup>x</sup> omnia secula secu-  
lorum<sup>w</sup>. Amen<sup>x</sup>.

[Finit<sup>y</sup> apocalipsis Ioachim<sup>y</sup>]

---

u) et ACF. v) quos E. w-w) fehlt B. x-x) gloriatur deus C. y-y) fehlt  
ACDEF.

---

<sup>163</sup>) Apoc. 20,13.

<sup>164</sup>) Apoc. 21,2.10-22,5.